The Hills Are Alive © Lex Karelly

Spielzeit 2023/24
01–07/24

Weltoffenes, saukomisches, bodenlos geiles Deutsches Theater

DT-O-Mat: NAME Hendry ORT Erkner

Premieren

SEPTEMBER

16.09. DT BÜHNE
WELTALL ERDE MENSCH
Eine unwahrscheinliche Reise von Alexander Eisenach und Ensemble
Uraufführung
REGIE Alexander Eisenach

17.09. KAMMER
PRIMA FACIE
von Suzie Miller
Deutschsprachige Erstaufführung
REGIE András Dömötör

19.09. MOBIL
SNEAKER ODER WAS BLEIBT UNS ÜBRIG
von Hannah Zufall
DT Jung* Uraufführung
REGIE Damian Popp

20.09. BOX
EDWARD II.
DIE LIEBE BIN ICH
von Ewald Palmetshofer nach Christopher Marlowe
REGIE Jessica Weisskirchen

22.09. DT BÜHNE
BARACKE
von Rainald Goetz
Uraufführung
REGIE Claudia Bossard

30.09. KAMMER
DIE KAHLE SÄNGERIN
von Eugène Ionesco
REGIE Anita Vulesica

OKTOBER

14.10. BOX
HATE ME, TENDER_ REVISITED
von und mit Teresa Vittucci
REGIE Teresa Vittucci

19.10. KAMMER
DER GEFLÜGELTE FROSCHGOTT
von Ingrid Lausund
Uraufführung
REGIE Franz-Xaver Mayr

28.10. DT BÜHNE
DER AUFTRAG / PSYCHE 17
von Heiner Müller / Elemawusi Agbédjidji
REGIE Jan-Christoph Gockel

29.10. BOX
IDENTITTI
REZEPTIONISTA
Nach dem Roman Identitti von Mithu Sanyal
REGIE Simone Dede Ayivi

NOVEMBER

04.11. KAMMER
BUNBURY.
ERNST SEIN *IS EVERYTHING!*
von Oscar Wilde
REGIE Claudia Bossard

17.11. DT BÜHNE
URSONATE
[WIR SPIELEN, BIS UNS DER TOD ABHOLT]
von Kurt Schwitters
REGIE Claudia Bauer

25.11. KAMMER
MEIN HERZ DEIN BUNKER – 290 BPM
DT Jung* Uraufführung
REGIE Paula Thielecke

DEZEMBER

01.12. BOX
MÄNNERPHANTASIEN
auf Grundlage von Klaus Theweleits gleichnamigem Buch mit neuen Texten von Svenja Viola Bungarten, Ivana Sokola und Gerhild Steinbuch
REGIE Theresa Thomasberger

08.12. DT BÜHNE
DIE KATZE AUF DEM HEISSEN BLECHDACH
von Tennessee Williams
REGIE Anne Lenk

JANUAR

06.01. DT BÜHNE
THE HILLS ARE ALIVE
von und mit Nikolaus Habjan und Neville Tranter

19.01. DT BÜHNE
EINFACH DAS ENDE DER WELT
nach Jean-Luc Lagarce
REGIE Christopher Rüping

20.01. BOX
P*RN
DT Jung* Uraufführung
KONZEPT UND REGIE Sofie Boiten, Lorenz Nolting

27.01. KAMMER
NORA ODER WIE MAN DAS HERRENHAUS KOMPOSTIERT
von Sivan Ben Yishai aus dem Englischen von Gerhild Steinbuch
REGIE Anica Tomić

FEBRUAR

15.02. DT BÜHNE
F. ZAWREL – ERBBIOLOGISCH UND SOZIAL MINDERWERTIG
von und mit Nikolaus Habjan
REGIE Simon Meusburger

23.02. KAMMER
PENTHESILEA: EIN REQUIEM / პენთესილეა. რეკვიემი
von Nino Haratischwili
Uraufführung
REGIE Nino Haratischwili

28.02. DT BÜHNE
ULRIKE MARIA STUART
Königinnendrama von Elfriede Jelinek
REGIE Pınar Karabulut

29.02. BOX
DAVE
nach dem Roman von Raphaela Edelbauer
Uraufführung
REGIE Wilke Weermann

MÄRZ

28.03. DT BÜHNE
hildensaga. ein königinnendrama
von Ferdinand Schmalz
REGIE Markus Bothe

APRIL

19.04. BOX
WÜSTE
von Sam Max aus dem Englischen von Maria Milisavljević
Uraufführung
REGIE Sam Max

26.04. DT BÜHNE
DER SCHIMMELREITER / HAUKE HAIENS TOD
nach der Novelle von Theodor Storm und dem Roman von Andrea Paluch und Robert Habeck
in Zusammenarbeit mit dem RambaZamba Theater
REGIE Jan-Christoph Gockel

27.04. KAMMER
PYGMALION
von Georg Bernard Shaw
REGIE Bastian Kraft

MAI

25.05. KAMMER
DIE GEHALTSERHÖHUNG
von Georges Perec
REGIE Anita Vulesica

JUNI

15.06.
LANGE NACHT DER AUTOR:INNEN
im Rahmen des Festivals ATT

21.06. DT BÜHNE
BÖHM
von Paulus Hochgatterer mit Nikolaus Habjan
REGIE Nikolaus Habjan MITARBEIT Martina Gredler

Weitere Informationen, Fotos, Videos, Podcasts, Tickets und vieles mehr immer aktuell unter www.deutschestheater.de
Find our English website here: www.deutschestheater.de/en

© Roman Kuskowski

SPIELZEITMAGAZIN 2023/24 #2

Inhaltsverzeichnis

4	VORWORT
9	TOT, ABER LEBENDIG
16	EINFACH DAS ENDE DER WELT
18	P*RN
20	NORA/HAUS/HERRIN
25	PRESENT(ING) QUEENS
38	DAS GETRIEBE DER DINGE
40	KOMIK IST ARBEIT
42	SAM IN THE BOX
44	DER SCHIMMELREITER / HAUKE HAIENS TOD
46	SIEBEN ZWETSCHGEN, ABENTEUER
48	PYGMALION
50	DT JUNG*
54	DT KONTEXT
56	DT ATT
58	ATT ON AIR
60	KÜNSTLER:INNEN
61	SERVICE

Anti-desaströses, detailverliebtes, emotionsgeladenes Deutsches Theater

Intendantin Iris Laufenberg über das Ankommen am DT

Was geht dir morgens durch den Kopf, wenn du hierher ins Deutsche Theater kommst?

Iris Laufenberg: Egal, wie ich hierherkomme – ob mit der S-Bahn, mit dem Auto oder mit dem Fahrrad – mein Arbeitsweg von Charlottenburg nach Mitte ist voller Geschichte: die Straße des 17. Juni, das Brandenburger Tor, das Bundeskanzleramt … Und dann sehe ich irgendwann den Fernsehturm und denke: Cool, dass ich hier arbeite, das ist so toll! – Es ist wirklich so! Ich freue mich eigentlich jeden Tag darüber.

Gibt es ein schönstes Erlebnis in den vergangenen drei Monaten für dich?

Nein, es gibt viele Momente. Immer wieder das Ensemble, das sich in den Aufführungen entfaltet und Raum nimmt; aber auch viele Formate, die andere Begegnungen ermöglichen, machen mir große Freude. Im Oktober zum Beispiel Rainald Goetz, der in seinem roten Adidas-Trainingsanzug fast eine Perfomance gegeben hat auf der pinkfarbenen Bühne im neu gestalteten Rangfoyer. Oder gestern, da war ich genau dort in einem Vortrag der Rechtsanwältin Christina Clemm, den sie bereits zum zweiten Mal zu *Prima Facie* bei uns gehalten hat. Es war unglaublich berührend. Und großartig auch deswegen, weil sich die Leute extra dafür Zeit nehmen: mehr zu hören, mehr zu verstehen über die Hintergründe unserer Stücke. Das Rangfoyer war voller aufmerksamer Menschen, zwischen denen sofort ein Miteinander entstand.

Auch ein Dialog, oder?

Ja, die Leute wollen reden! Miteinander! Auch in der Bar im unteren Foyer oder in der Kantine nach unseren offenen Proben. Bei der Bar habe ich ohnehin das Gefühl, die ist ein richtiger Place to be: Intellektuell anregend ist es auf den Bühnen oder im Rangfoyer, und gefeiert wird unten in der Bar. Das Publikum im DT begeistert mich! Ich sehe keinen Publikumsschwund, keine Voreingenommenheit und auch keine nachlassende Begeisterungsfähigkeit für das Theater. Ich habe den Eindruck, das Publikum im Deutschen Theater ist wenig dünkelhaft und wirklich offen und neugierig: Das ist großartig in Berlin. Ich habe auch schon gehört: „Da haben Sie uns aber was Tolles aus Graz mitgebracht!“

Wo siehst du die Aufgabe des Theaters in diesen herausfordernden Zeiten?

Die weltpolitischen Krisen, in denen wir uns befinden, sind vollkommen überfordernd. Und ich kann mir vorstellen, dass der Zustrom des Publikums auch darauf beruht, dass wir alle uns nach direktem Kontakt sehnen, um genau damit umzugehen. In diesen Zeiten, in denen wir so viel aus zweiter Hand erleben – gottseidank nur aus zweiter Hand, wie im Fall der Kriege um uns herum –, kann Theater eine Unmittelbarkeit herstellen und Begegnungen schaffen wie kaum ein anderes Medium. Und wir verhandeln natürlich auch Themen auf den Bühnen, die uns direkt angehen und auch erlösen aus der eigenen Hilflosigkeit, die aus der Indirektheit unseres Medienkonsums resultiert. Die direkte Ansprache im Theater – sei es in den Vorstellungen, in den Kontext-Formaten oder auch in den vielen partizipativen Angeboten von DT Jung* – fängt auch den Redebedarf auf, den wir alle haben gerade. Der Schlüssel ist wohl, dass im Theater zweckfreie Begegnungen von Mensch zu Mensch möglich sind.

Fast 30 Premieren und genauso viele Wiederaufnahmen stehen in der ersten Spielzeit unter deiner Leitung auf dem Programm. Worauf freust du dich in der zweiten Hälfte der Spielzeit besonders?

Ja, wir haben uns viel vorgenommen, aber in der zweiten Spielzeithälfte wird es etwas ruhiger in Bezug auf die Schlagzahl der Premieren, aber nicht, was die Intensität der einzelnen Projekte anbelangt! Unter anderem erwartet uns ja auch die Zusammenarbeit mit RambaZamba, was spannend werden wird. Im Moment – Ende November – freue ich mich natürlich aber erst mal über jede Premiere, die trotz der Infektionswelle herauskommt. Ab Januar sehe ich dann gespannt einer Menge nichtmenschlicher Mitspieler:innen entgegen, zum Beispiel den Tier-Marionetten von Michael Pietsch im *Schimmelreiter* und bei Neville Tranter und Nikolaus Habjan ihren Klappmaulpuppen. Sogar bei einem der „Königinnendramen", die uns bis zum Sommer begleiten, wird es einen Drachen geben!

Das musst du erklären …

Nino Haratischwilis *Penthesilea. Ein Requiem*, Elfriede Jelineks Ulrike *Maria Stuart* und die *hildensaga* von Ferdinand Schmalz sind drei „Königinnendramen" – und in letzterem spielt ein Drache mit. Und im Schimmelreiter nach der Novelle von Theodor Storm wird es natürlich das Pferd geben – als lebensgroße Marionette. Einen ersten Vorgeschmack auf die Marionetten von Michael Pietsch gab es schon im *Auftrag* von Heiner Müller, den wir zusammen mit *Psyche 17* von Elemawusi Agbédjidji spielen.

Das künstlerische Personal erweitert sich also?

Ja, um „begabtes Material", wie Nikolaus Habjan sagen würde, oder: Mitwirkende, die eine andere Leidensfähigkeit haben als das lebende Ensemble.

Was wären denn heute deine Worte zum Tage für den DT-O-Mat, den schon hunderte Menschen mit Begriffen gefüttert haben?

Da muss ich ganz kurz nachdenken, wie meine Gefühlslage gerade ist … anti-desaströs, detailverliebt, emotionsgeladen!

Das Gespräch führte Karla Mäder.

Theater in drei Worten – geht das?

Zeigen Sie uns, was Sie mit dem Deutschen Theater Berlin verbinden, und lassen Sie es uns und die Welt wissen – mit dem DT-O-Mat! #meinDT

01
07
24

DEAD, BUT ALIVE
Three black humour puppetry productions for the Intrepid.
English version available online.

TOT, ABER LEBENDIG

PUPPEN FÜR UNERSCHROCKENE

Wie sie da hängen in ihren Käfigen, in denen sie aufbewahrt werden, die Münder aufgerissen, das Genick verrenkt, die Glieder verdreht, man kann kaum glauben, welche Magie diese Puppen auf der Bühne entfalten. Im Deutschen Theater sind sie wichtige Protagonisten auf der Bühne – nicht in Konkurrenz zu den lebenden Schauspieler:innen, sondern als Ergänzung. Nicht weniger als fünf Stücke mit Puppen werden bis Ende der Spielzeit zu sehen sein. Grund genug dafür, dass sich auch DT Kontext mit der Kunstform Puppenspiel befasst und diese im *Puppen-Spezial* (S. 12) aus weiteren Blickwinkeln und mit weiteren Akteuren beleuchtet.

„Puppen sind wir, von unbekannten Gewalten am Draht gezogen, nichts, nichts wir selbst." Ein berühmter Satz von Georg Büchner, zu hören im Stück *Der Auftrag* von Heiner Müller, das wir zusammen mit *Psyche 17* von Elemawusi Agbédjidji spielen. Michael Pietsch beschäftigt sich seit seiner Kindheit mit dem Schnitzen von Marionetten. Was denkt er, wenn er diesen Satz auf der Bühne sagt? „Nüchtern betrachtet bleibt zum Denken beim Aussprechen dieses Satzes wenig Zeit. Ich stehe, eine Marionette haltend, auf einem wackligen Gitterkäfig, der von einer Tischdecke verhüllt ist, und versuche nicht abzurutschen und zwischen die Stäbe zu geraten. Noch dazu dreht sich die Bühne, auf der ich stehe. Ich bin weitgehend orientierungslos. Dennoch steht die Danton-Marionette am richtigen Ort, schaut in die richtige Richtung und sagt den Satz im richtigen Augenblick. Ich höre der Puppe zu. Fühle mich nicht wie eine „unbekannte Gewalt". Eher wie ein zuhörender Komplize." Ist das nicht auch ganz schön anstrengend: eine oft gar nicht mal so kleine Holzpuppe lange am ausgestreckten Arm zu halten? „Im besten Fall macht die Puppe das allein", lacht Pietsch. „Der Muskelkater kommt am nächsten Tag."

Pietsch entwickelt seine Marionetten immer weiter, experimentiert mit Materialien, Größen, der Mechanik des Spielkreuzes. Gerade arbeitet er an einer weiteren spektakulären Marionette, dem Schimmel für den *Schimmelreiter* (S. 44ff.). Pietsch hat sich dafür mit einem Präparator des Museums für Naturkunde zusammengetan, Herrn Panninger, einem Meister seines Fachs, der ihn unterstützt. Wie wird der Schimmel aussehen? Überraschend poetisch, wie es scheint: „Er wird groß und robust, gleichzeitig flexibel, anschmiegsam und zart. Tot und lebendig. Auf allen Ebenen herausfordernd. Ich suche in ihm etwas von dem Schimmel in William Turners Gemälde *Der Sturz der Anarchie*, der sich auflöst in geheimnisvollem, lichterfülltem Nebel."

BÖHM
von **Paulus Hochgatterer**
mit **Nikolaus Habjan**

REGIE **Nikolaus Habjan** MITARBEIT **Martina Gredler** BÜHNE **Julius Theodor Semmelmann** KOSTÜME **Cedric Mpaka** DRAMATURGIE **Elisabeth Geyer, Karla Mäder**

BERLIN-PREMIERE
21.06.2024, DT Bühne

Musikgenie **Alleinherrscher** **Nazikollaborateur**

English surtitles

Nikolaus Habjan hingegen, der in seiner Heimat Österreich größte Bühnen füllt, baut eher groteske und oft auch witzige Zeitgenossen, die zur Familie der Klappmaulpuppen gehören. Als Spieler stattet er diese gern mit Dialekten wie dem berühmten Wiener Schmäh oder schwarzhumoriger Boshaftigkeit aus. Habjan, der das Spielen einer Puppe mit der Beherrschung eines Instruments vergleicht, ist ein Mann der vielen Stimmen: Sein Spiel ist hochvirtuos, er wechselt im Bruchteil einer Sekunde nur mit der Stimme von einer Figur in eine andere. Kommt ihm da seine Musiktheateraffinität zugute, die zum Beispiel auch in *Böhm* sichtbar wird? „Ich denke, es ist eher eine allgemeine Musikalität, durch die ich zwischen den verschiedenen Sprachmelodien wechseln kann," meint der studierte Musiktheaterregisseur, der auch ein virtuoser Kunstpfeifer ist.

Als Puppenspieler hat Habjan in seinen Soloabenden natürlich alles allein in der Hand und herrscht gottgleich über organisch totes Material, das er beseelt. Zu seinem *Böhm*-Solo gesellt sich in der Spielzeit noch *F. Zawrel –Erbbiologisch und sozial minderwertig*, die Geschichte eines Wieners, der als

F. ZAWREL – ERBBIOLOGISCH UND SOZIAL MINDERWERTIG
von und mit **Nikolaus Habjan**

REGIE **Simon Meusburger**
LICHT **Cornelia Gloth**

BERLIN-PREMIERE
15.02.2024, DT Bühne

Naziverbrechen **Wiener Schmäh** **Überlebenswillen**

English surtitles

Kind von den Nationalsozialisten für medizinische Experimente missbraucht wurde, ein hoch emotionaler Abend, den Habjan bislang mehr als 600 mal gespielt hat. Ist die Beschäftigung mit den Gräueln des Nationalsozialismus sein Lebensthema? „Es ist vielleicht kein Lebensthema", meint Habjan, „aber ein ganz wichtiges Thema, das mich immer wieder packt. Vielleicht kommt es daher, dass diese Epoche im österreichischen Geschichtsunterricht in der Schule ziemlich ausgespart wurde … Insbesondere das Thema der Euthanasiemorde interessierte mich, nachdem ich einen Artikel über Dr. Groß, den Arzt, um den es in *Zawrel* geht, gelesen hatte. Ich wollte aber nicht den Täter zur Hauptperson machen, sondern das Opfer. Über die Filmregisseurin Elisabeth Scharang habe ich dann Friedrich Zawrel kennengelernt und das Stück über sein Leben entwickelt. Ich finde, gerade Jugendliche müssen mit dieser Zeit konfrontiert werden. Und für *F. Zawrel – Erbbiologisch und sozial minderwertig* braucht man keinerlei Vorbildung, dieser Abend ist eigentlich für jeden geeignet."

THE HILLS ARE ALIVE
von und mit **Nikolaus Habjan und Neville Tranter**
In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

TEXT **Neville Tranter** REGIE **Nikolaus Habjan, Neville Tranter** PUPPENBAU **Neville Tranter** BÜHNE UND KOSTÜME **Denise Heschl** LICHT **Robert Grauel** MUSIK **Kyrre Kwam** DRAMATURGIE **Karla Mäder, Jennifer Weiss**

BERLIN-PREMIERE
06.01.2024, DT Bühne

Musical **Mauern** **Migration**

In seinem ersten Abend am DT steht Habjan ab Januar zusammen mit einem Altmeister der Klapp-maulpuppe auf der Bühne, dem Australier Neville Tranter, der als einer der Meister der Kunst gilt. Mit dem auf Englisch (mit deutschen Übertiteln) gespielten *The Hills Are Alive* erfüllen sich beide einen langgehegten Traum und stehen gemeinsam auf der Bühne. Die Klappmaulpuppen stammen in diesem Fall von Neville Tranter: ein altes Ehepaar, ein verdächtig an Hitler erinnernder Einreisebeamter, und Arnold Schwarzenegger hat auch einen Auftritt.

Neville Tranter war in den 1970er Jahren maßgeblich daran beteiligt, die Kunstform Puppenspiel für ein erwachsenes Publikum zu erschließen. Was liegt am Ende dieses Artikels näher als die Frage an ihn, was Puppen besser können als Schauspieler:innen und wo ihre Grenzen liegen? „Ich kann mir keine Grenzen für Puppen vorstellen!“, antwortet Tranter sehr entschieden. „Ein guter Puppenspieler kann alle Emotionen durch seine Puppen ausdrücken. Charaktere, die 'larger than life' sind, können Puppen sogar besser verkörpern als menschliche Schauspieler, denn sie haben viel mehr Ausdrucksmöglichkeiten: etwa, indem sie Bewegungen ausführen, die für Menschen unmöglich sind. Kein Mensch kann seinen Mund so weit öffnen oder seine Arme oder Beine so weit ausstrecken wie eine Puppe. Puppen können einen mit sehr großen und funkelnden Augen sehr eindrücklich anstarren. Sie können nach verrückten Aktionen mit kompletter Bewegungslosigkeit die Zuschauer erschrecken. Puppen sehen komisch aus, und umso mehr trifft es das Publikum, wenn sie fies sind.” Also braucht niemand Angst vor Puppen zu haben? „Nur die, die immer stark sein wollen, sollten Angst haben“, lautet das Fazit des Altmeisters. „Und zu lachen oder Tränen in den Augen zu haben wegen etwas, das eine Puppe durchmacht – das hat nichts mit Schwäche zu tun.“

Karla Mäder

Puppen-Spezial: das Mini-Festival von DT Kontext

Es spielen Puppenspiel-Studierende der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, sowie die Puppenspielerin Suse Wächter und Matthias Trippner in einem Late Night Konzert. Wer selbst aktiv sein möchte, kann im Rangfoyer kostenfrei in der interaktiven Installation *Strings* die Puppen tanzen lassen.

27. + 28.01.2024

Festivalpass und weitere Informationen unter www.deutschestheater.de/kontext

THE HILLS ARE ALIVE

© Lex Karelly, Schauspielhaus Graz

F. ZAWREL – ERBBIOLOGISCH
UND SOZIAL MINDERWERTIG

© Lex Karelly, Schauspielhaus Graz

BÖHM

© Lupi Spuma, Schauspielhaus Graz

SIMPLY THE END OF THE WORLD
The drama of silence in families: Do years of distance soften or harden judgment of each other? **English version available online.**

EINFACH DAS ENDE DER WELT

NACH JEAN-LUC LAGARCE

Nach zwölf Jahren kehrt ein junger Mann zu seiner Familie zurück. In dieser Zeit hat er nichts von sich hören lassen, während er sich erfolgreich als Künstler in der Großstadt etablierte und sich in Herz und Kopf immer weiter von der Familie in der Kleinstadt entfernte. Und nun? Ob Begegnung noch möglich ist? Ob Jahre der Kontaktlosigkeit das Urteil übereinander mildern oder verhärten? Ob die gemeinsam verbrachten Jahre schwerer wiegen als die Jahre der Entfernung voneinander? Gemeinsam mit seinem Ensemble begibt sich Regisseur Christopher Rüping mitten hinein in das Drama Familie.

EINFACH DAS ENDE DER WELT
nach **Jean-Luc Lagarce**

REGIE **Christopher Rüping** BÜHNE **Jonathan Mertz** KOSTÜME **Lene Schwind** MUSIK **Matze Pröllochs** LICHT **Frank Bittermann (Zürich), Robert Grauel (DT)** DRAMATURGIE **Katinka Deecke, Malte Ubenauf** MIT **Maja Beckmann, Corinna Harfouch, Nils Kahnwald, Benjamin Lillie, Wiebke Mollenhauer** LIVE-MUSIK **Matze Pröllochs**

BERLIN-PREMIERE
19.01.2024, DT Bühne

Herz und Kopf **Elternhaus**

English surtitles

Die Inszenierung *Einfach das Ende der Welt* ist eine Übernahme vom Schauspielhaus Zürich und wurde vielfach ausgezeichnet: mit der Einladung zum 58. Berliner Theatertreffen, als Inszenierung des Jahres 2021, mit dem Nestroy-Preis 2021 für die beste deutschsprachige Aufführung. Gefeiert wurde auch das Ensemble: Benjamin Lillie wurde als Schauspieler des Jahres 2021 geehrt, Maja Beckmann als Schauspielerin des Jahres 2021. Mit Corinna Harfouch in der Rolle der Mutter wird die fürs DT überarbeitete Produktion erstmals auf einer Berliner Bühne gezeigt.

P*RN
How to talk with teenagers about porn?
English version available online.

P*RN

EINE PRODUKTION VON DT Jung*
URAUFFÜHRUNG

Im Grunde könnte es so einfach sein: Menschen unter 18 Jahren kennen keine Pornografie. Schließlich ist sie Minderjährigen verboten und jede Internetseite mit pornografischem Inhalt ist versperrt von einem Banner, hinter das nur kommt, wer seine Volljährigkeit bestätigt. Wie kann es also sein, dass fünfzehnjährige Jungs in Freibädern damit angeben, wie gut sie sich mit Pornos auskennen? Weil ein Banner zur Selbstauskunft über das eigene Alter natürlich keine unüberwindbare Hürde ist – und weil Pornografie online in einem nie zuvor dagewesenen Maße verfügbar ist. Allein das Anschauen aller Filme, die nur im Jahr 2019 auf die Plattform PornHub hochgeladen wurden, würde 169 Jahre dauern. Doch das Internet zu verteufeln und auf eine analoge Revolution zurück zu streng kontrollierten Videotheken zu hoffen, scheint ausweglos. Und pädagogisch nicht sinnvoll – steckt doch in der Pornografie auch ein aufklärerisches und emanzipatorisches Potenzial, wenn sie zum Anlass führt, zu reflektieren, worum es eigentlich geht: um die Entstehung von Lust, die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Sehnsucht nach Zärtlichkeit.

P*RN
Eine Produktion von DT Jung*

KONZEPT UND REGIE **Sofie Boiten, Lorenz Nolting** AUSSTATTUNG **Bettina Kirmair** LICHT **Heiko Thomas** DRAMATURGIE **Johann Otten** THEATERPÄDAGOGIK UND VERMITTLUNG **Timo Staaks**

PREMIERE
20.01.2024, Box

Tabu **FSK 14** **www**

Zusammen mit sechs Jugendlichen entwickeln Sofie Boiten und Lorenz Nolting ein Stück über Pornografie, eine Sprache über die Sprachlosigkeit und einen Umgang mit all den Tabus, die lange vor der Altersabfrage auf einer Internetplattform beginnen. Das DT hat ein Schutzkonzept für die Teilnehmenden erarbeitet, in der Inszenierung wird auf die Darstellung pornografischer Inhalte verzichtet.

Wir müssen
endlich über
Pornos
sprechen.
JETZT!
Madita Oeming,
Pornowissenschaftlerin

NORA/HAUS/HERRIN
Award-winning author Sivan Ben Yishai brings the invisible protagonists of Ibsen's classic *Nora* into focus. **English version available online.**

NORA/ HAUS/ HERRIN

Sivan Ben Yishai ist Theaterautorin und eine der spannendsten Stimmen des zeitgenössischen Theaters. Mit *Wounds are Forever* gewann sie den Mülheimer Dramatikpreis 2022. Ihre Stücke *Like Lovers Do* und *Nora/ Ein Thriller* waren zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Ab dem 27. Januar 2024 wird Sivan Ben Yishais Stück *Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert* (Regie: Anica Tomić) in der Kammer zu sehen sein.

© Max Zerrahn

Was war deine Inspiration bzw. Herangehensweise für dein neues Stück *Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert?*

Es fing mit einer Auseinandersetzung mit dem Originaltext von Hendrik Ibsens *Nora oder Ein Puppenheim* und einem Schreibauftrag an den Münchner Kammerspielen an. Der klassische Kernkonflikt von Nora ist bekannt: ein Riss, der in einer heterosexuellen Beziehung eines weißen, bürgerlichen Paares stattfindet; innerhalb dieses „Puppenheims", in der Nuklearfamilie.

Als Autorin, die sich oft mit genau diesen Themen beschäftigt, nämlich: Frauenemanzipation und zeitgenössischem Feminismus, habe ich mir automatisch gedacht, dass die Einladung darin bestünde, diese Themen durch die Dilemmata der bekannten titelgebenden Protagonistin zu untersuchen und mich, wie viele vor mir, zu fragen, wer sie heute sein könnte.

Um ehrlich zu sein, am Anfang hatte ich das Gefühl, dass ich eigentlich nicht viel zu sagen habe über diese Nora. Ich war nie ein großer Fan von Ibsens Stück oder der Figur und konnte nicht viel mit ihrem Konflikt anfangen. Dennoch dachte ich, dass ich – bevor ich das Angebot ablehne – dieses alte Stück, das ich noch aus meiner Studienzeit hatte, vielleicht doch aufschlagen und einen zweiten Blick darauf werfen sollte. Auf der ersten Seite des Stücks hielt ich inne: das Rollenverzeichnis. Aufgelistet unter den Namen des Paares entdeckte ich plötzlich Namen, die ich vorher nicht kannte oder an die ich mich nicht erinnern konnte.

Namen wie Anne-Marie, das Kindermädchen, Helene, das Hausmädchen und der Paketbote, der keinen Namen besitzt. Ein System hierarchischer Abhängigkeiten wurde sichtbar. Das Puppenheim ist auch ein „Herrinenheim". Die Helmers sind also nicht nur ein Ehepaar in der Krise, sondern auch Arbeitgeber:innen. In dieser Familie, in dieser Geschichte, die die Geschichte des frühen Feminismus ist, wurden Care-Arbeit, Liebe und Pflege privatisiert. Diese Lesart veränderte natürlich die Art und Weise, wie ich mich dem berühmten Kernkonflikt näherte, lenkte meine Aufmerksamkeit von Nora weg und machte mein Stück zu einer Untersuchung von Arbeit und Klasse im modernen Kanon und des Mainstream-Feminismus. Ich folgte also den Rollen, die Ibsen nie geschrieben hatte, denen, die keinen Text bekommen haben. Ich folgte den Hinweisen, den Leerstellen, den wenigen Sätzen und schmalen Geschichten, die Ibsen ihnen gegeben hat, und machte sie zum Fundament, zur Struktur, auf der ich anfing, mein Stück zu schreiben.

Welche neuen Perspektiven ermöglichen sich durch die versteckten Figuren?

Grundsätzlich interessieren mich in meinen Stücken und im Schreiben allgemein die Momente der „Transition", des Übergangs. Kippmomente, in denen zum Beispiel die Unterdrückte sich zur Unterdrücker:in verwandelt, in denen Liebe und Begehren sich in Gewalt umkehren können, in denen Mangel von Privilegien sich in Macht verwandeln könnte. Sehr oft wird die Geschichte der Nora als Emanzipationsgeschichte gelesen. Mich hat jedoch die Ambiguität ihrer Figur interessiert: eine weiße Frau, die gerade klassentechnisch auf dem Aufstieg ist und sich selbst heutzutage sehr wahrscheinlich als Feministin bezeichnen würde. Was genau bedeutet zeitgenössischer Feminismus, wenn man ihn unter dem Aspekt der Klasse liest? Was bedeutet Emanzipation, wenn sie privatisiert und zu einem Projekt gemacht wird, das man sich leisten können muss? Mit diesem Ansatz konnte ich Nora und ihren Feminismus neu denken.

Spannend war für mich zu fragen: Wie viele Sätze hat Nora von Ibsen zugeschrieben bekommen und wie viele kommen Helene, dem Hausmädchen zu?
Oder die Frage nach den Kindern von Nora, die „outgesourct“ werden an das Kindermädchen Anne-Marie, das sein eigenes Leben und seine eigene Familie aufgab, um sich um die Kinder einer weißen, europäischen Frau zu kümmern, die durch eine Geschichte von Prekarität und Diskriminierung berühmt geworden ist. Damit spreche ich Nora übrigens nicht ihr Recht auf Gleichberechtigung und Selbstdefinition – ihren immensen Kampf innerhalb einer heterosexistischen Gesellschaft – ab, die sie ständig diskriminiert, angegriffen, ermordet und missbraucht hat. Die Gleichzeitigkeit von Ungerechtigkeit und Schmerz, die in einem „Puppenhaus", einem Herr:innenhaus, einem Gebiet, einem Krieg existieren kann, ist uns allen vertraut. Ich glaube, ich frage mich eher, welche Rolle der zeitgenössische Feminismus bei der Lösung dieser Probleme spielt? Welche Verantwortung hat Nora als feministische Ikone, für die Person, die ihre Küche putzt? Welche Rolle spielt sie innerhalb des Systems, das diese Lücken ermöglicht hat?

Das Interview führte Christopher-Fares Köhler.

NORA ODER WIE MAN DAS HERRENHAUS KOMPOSTIERT
von **Sivan Ben Yishai** aus dem Englischen von **Gerhild Steinbuch**
Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert ist ein Auftragswerk des Schauspiel Hannovers.

REGIE **Anica Tomić** BÜHNE **Mila Mazić** KOSTÜME **Drina Krlić** CHOREOGRAFIE **Lada Petrovski Ternovšek** MUSIK **Nenad Kovačić** LICHT **Thomas Langguth** DRAMATURGIE **Christopher-Fares Köhler, Jelena Kovačić**

PREMIERE
27.01.2024, Kammer

Klasse **Herrinnenhaus** **Hauspersonal** **hidden figures**

English surtitles

PRESENT(ING) QUEENS
What do the worlds of former queens have to do with us today? **English version available online.**

PRESENT(ING) QUEENS

Drei unterschiedliche Königinnen erzählen auf den Bühnen des DT ihre Geschichten neu: Die Amazonenkönigin Penthesilea, die Königin von Schottland, Maria Stuart, und Brünhild, die Königin von Island, treten in den Überschreibungen von Nino Haratischwili, Elfriede Jelinek und Ferdinand Schmalz auf unseren Spielplan. Was ist das Faszinierende an ihren Geschichten, dass sie heute noch erzählt werden, und warum dies in Überschreibungen? Wir stellten diese Fragen der Autorin und Regisseurin Nino Haratischwili und dem Autor Ferdinand Schmalz zu ihren Königinnendramen.

Nino Haratischwili

© Baraniak

© Apolonia Theresa Bitzan

Ihr beschäftigt euch gegenwärtig beide mit Königinnendramen: Was haben die Lebenswelten der Königinnen noch mit uns zu tun?

Nino Das ist das Wunderbare an der Antike: sie ist ewig während und universell. Es hat etwas Bedrückendes und zugleich Tröstliches, dass das Allgemeinmenschliche offenbar stets unverändert bleibt. Das älteste Stück aus der Helladischen Periode, auf das wir zurückgreifen können, ist *Die Perser* von Aischylos. Die erste Aufführung dieses Werks fand 472 vor Christus statt. Aber wir wissen, dass es ein halbes Jahrhundert zuvor schon Tragödienwettkämpfe gab. Solange schon beschäftigen wir uns mit dem Menschen mitsamt all seinen Tragödien und Komödien und mit der ewigen Frage nach dem Sinn unseres Seins. Und wir haben immer noch keine befriedigenden Antworten darauf. Da ich das Theater für kollektive Fragestellungen am prädestiniertesten halte, für einen Ort, der sich immer wiederholenden Rituale, finde ich es nur konsequent, diese Fragen, die schon vor so vielen Jahrhunderten gestellt wurden, auch heute noch zu stellen. Denn der Mensch mag sich wenig verändern, die Welt tut es allemal und ich finde es wunderbar, die Fragen meiner Welt mit denen der Urzeiten zu vermengen und sie immer wieder aufs Neue stellen zu dürfen.

Ferdinand Was mich an der mittelalterlich-höfischen Welt der Nibelungen interessiert hat, war, dass es eine unübersichtliche und brutale Zeit war, in der aber an den Höfen eine überartifizielle Anstandskultur vorgeführt wurde. Das höfische Leben war voll von Regeln und Protokollen, die einzuhalten waren. Hohe moralische Standards und Ideale, man denke nur an die Spielart der hohen Minne: Wie achtsam nähert sich der mittelalterliche Recke der verehrten Frouwe? Während die Realität, auch an den Höfen, von sexueller Gewalt geprägt war. Mich hat dieses

Auseinanderklaffen von Realität und Wahrnehmung interessiert. Da sehe ich große Parallelen zu heute, einer Zeit, in der es auch oft sehr hohe Ansprüche gibt, der Alltag dahinter aber oft weit zurück hinkt.

Ferdinand, du hast mit deiner Hildensaga den berühmten Nibelungen-Mythos überschrieben. Gegenwärtig stellt man fest, wie die Einnahme weiblicher Perspektiven auf der Bühne Konjunktur hat. Wie ändert sich dadurch das Narrativ der Geschichte(n)?

Ferdinand Als ich intensiv das Original gelesen habe, war es spannend, wie weit weg es von den neueren Bearbeitungen ist. Das hängt viel mit der nationalen Vereinnahmung zusammen. Als es im 19. Jahrhundert aus der Vergessenheit geholt wurde, als deutsche *Illias*, wurden vor allem die Männerrollen ins Zentrum gerückt. Auf einer überlieferten Handschrift steht dezidiert auf dem Deckblatt: dies ist Kriemhilds Buch. Das ist es, was diesen Stoff von anderen mittelalterlichen Epen unterscheidet, dass es ein Heldinnenepos ist. Dass Frauen nicht, wie in anderen mittelalterlichen Erzählungen, nur in Nebenrollen vorkommen, sondern handlungsentscheidend eingreifen. Ich dachte mir, wenn wir den Stoff nicht aus der Perspektive der Frauen erzählen, dann gehen wir den nationalen Lesarten des *Nibelungenlieds* auf den Leim.

hildensaga. ein königinnendrama
von **Ferdinand Schmalz**

REGIE **Markus Bothe** BÜHNE **Kathrin Frosch** KOSTÜME **Justina Klimczyk** VIDEO **Fritz Gnad, Alexander Rechberg** LICHT **Matthias Vogel** DRAMATURGIE **Jasmin Maghames**

PREMIERE
28.03.2024, DT Bühne

Nibelungen **Wölfische Zeiten** **Female Rage** **Fuck Patriarchy**

English surtitles

Nino, du setzt dich ja kontinuierlicher mit Königinnendramen auseinander: *Penthesilea* ist der zweite Teil einer inoffiziellen Reihe mit *Phädra* und *Klytämnestra*. Welche Faszination geht für dich von diesen Frauenfiguren aus?

Nino Bestimmte Dinge scheinen konstant und unlösbar: Die Rolle der Frauen in der heutigen Gesellschaft ist natürlich Lichtjahre von der der Antike entfernt, aber nichtsdestotrotz gibt es viele Parallelen. Die Fragen nach Selbstbestimmung, nach Liebe, nach Gewalt, nach Geschlechterkampf, nach Macht etc. sind bislang ungelöst. Und vielleicht werden sie auch nie gelöst werden. Nur wurden sie im Laufe der Zeit meist von den Männern gestellt. Sowohl im Leben als auch auf der Bühne. Ich finde wichtig, dass Frauen – ob auf der Bühne oder zwischen zwei Buchdeckeln – ihre eigene Stimme bekommen. Und vor allem die, die aus den fernen Zeiten zu uns sprechen: mit all ihrer Weisheit und all ihren Widersprüchen. Ich bin davon überzeugt, dass wir heute noch von ihnen lernen können, dass ihre Probleme und Fragestellungen uns auch heute noch etwas angehen. Und je länger ich mich mit diesen Frauengestalten beschäftige, desto aktueller erscheinen sie mir.

PENTHESILEA: EIN REQUIEM /
პენთესილეა. რეკვიემი
von **Nino Haratischwili**
URAUFFÜHRUNG

REGIE **Nino Haratischwili** BÜHNE **Julia B. Nowikowa** KOSTÜME **Gunna Meyer** CHOREOGRAFIE **Wara Cajías** VIDEO **Zaza Rusadze** LICHT **Kristina Jedelsky** DRAMATURGIE **Bernd Isele**

PREMIERE
23.02.2024, Kammer

Zweikampf **Weltenbrand** **Ekstase**

English surtitles

Der Regisseur Christopher Rüping hat einmal die Idee aufgebracht, dass Theater 15 Jahre keine kanonischen Stücke mehr spielen sollten. Würde euch dann etwas fehlen?

Nino Ich glaube an Geschichten und möchte sie auf der Bühne sehen. Und sei es auch eine Geschichte, die wir schon tausendmal gesehen und gehört haben. Die Frage ist doch viel mehr: Wie wird sie erzählt und kriegt sie mich oder nicht? Da bin ich sehr offen und plädiere für eine geringe Selbstzensur. Dass zum Beispiel aktuell ständig Romane aufgeführt werden, ist ein Echo jahrelanger Moden: Erst hieß

es, wir können keine linearen Geschichten mehr erzählen und brauchen nur Diskurse, dann schrieben viele Dramatiker:innen solche Stücke, und dann hieß es: Wir wollen wieder Menschen aus Fleisch und Blut und „Welthaltigkeit“ auf der Bühne sehen! Also greift man auf die Romane zurück und marginalisiert das ohnehin schon marginalisierte Genre der Dramatik. Die Kunst muss frei bleiben, frei von etwaigen Labeln. Alles darf sein, sofern sie die Zuschauenden überzeugt. Das ist das einzig wahre Kriterium. Und ich habe noch nie Zuschauer:innen getroffen, die gesagt hätten, dass sie ins Theater gehen, nur um an intellektuellen Diskursen teilzunehmen. Diskurse sind willkommen, aber nicht minder sollten die Geschichten das auch sein. Ich gehe ins Theater, um auch emotional herausgefordert und bereichert zu werden, nicht nur intellektuell.

Ferdinand Mehr Gegenwartsdramatik zu spielen, ist ein herrlich utopischer Fluchtpunkt, um dem Neuen den Stellenwert zu geben, den es verdient, den es sich aber immer wieder neu erkämpfen muss. Aber ich glaube nicht an ein radikales Tabula rasa. Es gibt gewisse Erzählungen, die uns schon über Tausende von Jahren begleiten, die man auch nicht einfach amputieren kann und selbst wenn man das könnte, würde ein narrativer Phantomschmerz bleiben. Ich denke, dass die langlebigsten Stoffe solche sind, die über die Zeit hinweg wandelbar bleiben, die eine Art Eigenleben entwickeln, indem sie immer wieder neu ausgelegt, neu interpretiert werden. Stoffe, die es nicht aushalten, wenn man diskriminierende Inhalte streicht, anders auslegt und umschreibt, haben es natürlich verdient, auch wieder unterzugehen. Aber deshalb die ganze Theatergeschichte für nutzlos zu erklären, wäre schon etwas unfair unseren toten Kolleg:innen gegenüber.

Welche Bedeutung hat für euch die Sprache, die ja auch immer ein Bedeutungssystem einer bestimmten Zeit in sich trägt?

Ferdinand Was mich an der Sprache des *Nibelungenlieds* fasziniert hat, ist die oft nur schwer erträgliche Konkretheit. Die von Germanist:innen so verhassten Schneiderstrophen, die sich über viele Seiten ziehen. Genaue Beschreibungen von Gewändern, den verwendeten Stoffen, deren Verarbeitung und dann natürlich, wie viele Tränen vergossen wurden, als sie die Kleider zum ersten Mal zu Gesicht bekamen.

Nino Eigentlich hat für mich die Sprache immer eine immense Bedeutung, weil sie nun einmal das Werkzeug ist, womit man als Autor:in agiert. Im Fall von *Penthesilea* war es doppelt und dreifach wichtig, denn die Sprache ist hier eine Art lebender Organismus. Es war wichtig, einerseits eine überhöhte, künstliche Sprache zu finden, um diesen Stoff durch Modernisierung nicht kleiner zu machen und weil ich mir diese Geschichte nicht ohne eine brutale Poesie vorstellen konnte. Der Konflikt dieses Stoffs ist so extrem, der Mythos setzt bereits an einem fatalen Punkt an, dass ich unbedingt versuchen wollte, sprachlich eine Form zu finden, die diese Überhöhung aushalten kann.

Das Interview führten Jasmin Maghames und Daniel Richter.

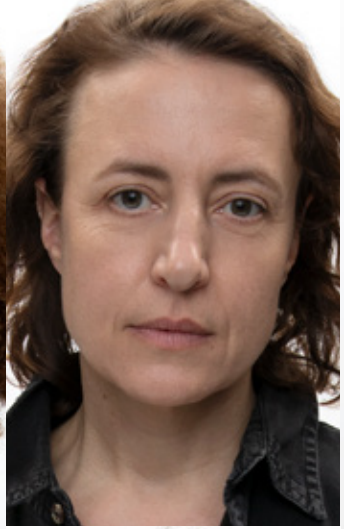
ULRIKE MARIA STUART
Königinnendrama von **Elfriede Jelinek**

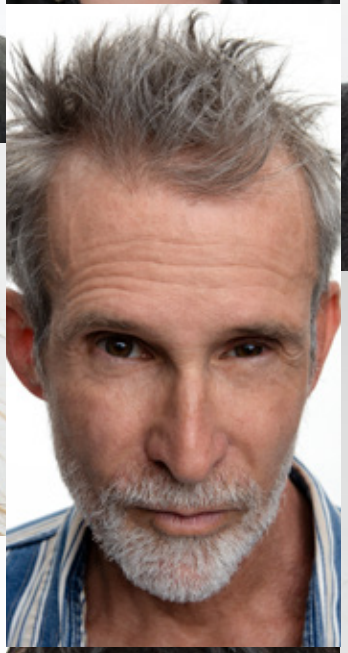
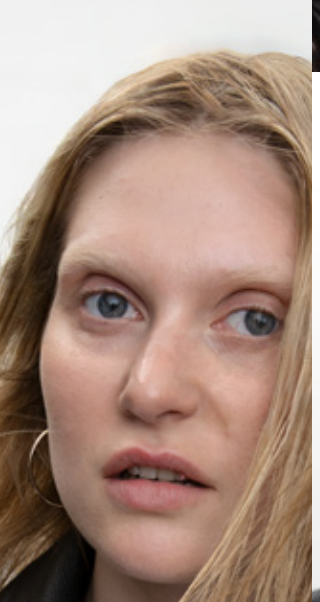
REGIE **Pınar Karabulut** BÜHNE **Michela Flück** KOSTÜME **Claudia Irro** LICHT **Cornelia Gloth** DRAMATURGIE **Daniel Richter**

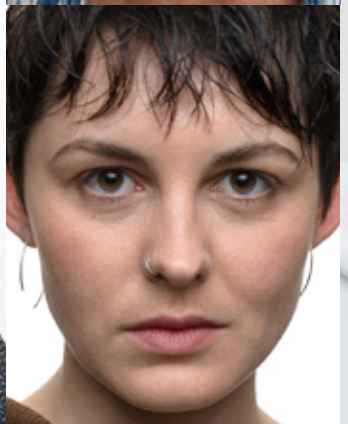
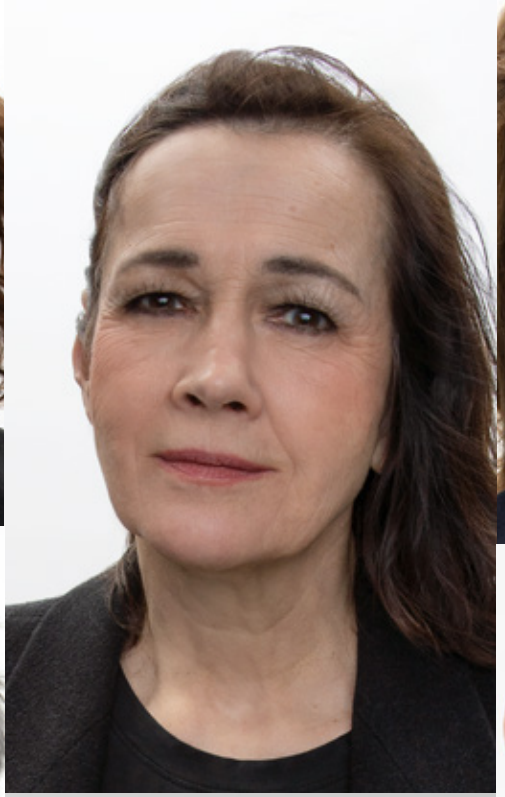
PREMIERE
28.02.2024, DT Bühne

Gender Trouble **Mythos RAF**
Queens of Pop **Royal Catwalk**

English surtitles

ENSEMBLE


ENSEMBLE

THE GEARBOX OF THINGS
Two artistic approaches to exploring concepts of labour. What will the future of work look like? **English version available online.**

DAS GETRIEBE DER DINGE

ÜBER ARBEIT UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

1930 prophezeite der Ökonom John Maynard Keynes in seinem Aufsatz *Wirtschaftliche Möglichkeiten für unsere Enkelkinder*, dass die Menschen in 100 Jahren aufgrund des Wachstums von Wirtschaft und Vermögen nur noch 15 Stunden in der Woche arbeiten müssten. Ihr größtes Problem werde die eigene Freizeitgestaltung sein. Trotz des in der Tat stark gestiegenen – aber auch enorm ungleich verteilten – Wohlstands, liegt Keynes 93 Jahre später ziemlich falsch: die 40-Stunden-Woche ist Standard, Überstunden sind üblich, viele Menschen permanent in Eile und Zeitnot.

Auf Fleiß ausgerichtet ist auch das Bild der Arbeitswelt, das sich in Georges Perecs 1970 geschriebenem Theaterstück *Die Gehaltserhöhung* vermittelt, in dem es um Arbeit und Entfremdung geht: Ein namenloser Angestellter, der als kleines Rädchen im Getriebe eines großen Konzerns jahrzehntelang gewissenhaft einem unscheinbaren Job nachgegangen ist, nimmt Anlauf, ein besseres Gehalt zu verhandeln, und kommt mit diesem Vorhaben nicht von der Stelle. Am Deutschen Theater wird das Stück in der Regie von Anita Vulesica zur Aufführung gebracht. Humorvoll und hochrhythmisch zeigt es eine Verkettung innerer und äußerer Hemmnisse in einem Arbeitsumfeld auf, in dem das Gefühl von Sinnhaftigkeit und Anerkennung fehlt. Burnout und Boreout, von der eigenen Tätigkeit überlastet und ausgelangweilt zu sein, scheinen hier nah beieinander zu liegen – und regen dennoch einen lebhaften Versuch an, für sich einzustehen.

DIE GEHALTSERHÖHUNG
von **Georges Perec**

REGIE **Anita Vulesica** BÜHNE **Henrike Engel** KOSTÜME **Janina Brinkmann** CHOREOGRAFIE **Mirjam Klebel** MUSIK **Ingo Günther** LICHT **Kristina Jedelsky** DRAMATURGIE **Lilly Busch**

PREMIERE
25.05.2024, Kammer

Lohnarbeit **Hamsterrad** **Sprachspiel**

English surtitles

DAVE
nach dem Roman von
Raphaela Edelbauer
URAUFFÜHRUNG

REGIE **Wilke Weermann** BÜHNE UND KOSTÜME **Alexander Naumann** MUSIK **Constantin John** LICHT **Peter Grahn** DRAMATURGIE **Lilly Busch**

PREMIERE
29.02.2024, Box

Künstliche Intelligenz **Science Fiction** **Zukunftsforschung**

Arbeit hat in unserer Gesellschaft einen enorm hohen Stellenwert, im Alltag wird ihr Vieles untergeordnet, die Frage „und, was machst du so?“ fällt oft als erstes bei einem Kennenlernen und meint nicht privaten Zeitvertreib, sondern die Erwerbstätigkeit. Viele Menschen haben den Anspruch, dass Arbeit nicht nur Geld, sondern auch Identifikation, Anerkennung und Erfüllung bringen soll; das Gefühl, etwas Nützliches zur Welt beizutragen. Die rasanten Entwicklungen im Bereich der digitalen Technologien verändern Arbeit und Alltag derzeit fundamental, bringen neue Chancen und zugleich neue prekäre Jobs hervor, wie etwa Klickarbeiter:innen: Menschen, die intelligente Softwares trainieren. Nicht zuletzt kurbelt die Existenz von KI die Debatte um Arbeitszeitmodelle wie die 4-Tage-Woche an. Doch scheint tendenziell statt der freien Zeit eher die Produktivitätserwartung zu steigen: wenn man mit technischer Hilfe in drei Tagen schaffen kann, wofür man vorher sieben brauchte, dann hat man es in drei Tagen zu schaffen – und kann in der verbleibenden Zeit anderer Arbeit nachgehen.

In *DAVE*, dem in der Zukunft angesiedelten und 2021 mit dem österreichischen Buchpreis ausgezeichneten Roman von Raphaela Edelbauer, den Wilke Weermann am Deutschen Theater für die Bühne adaptiert, hat sich die digitale Arbeitskultur bereits zugespitzt: Programmierer:innen leben vor dem Computer, codieren, bis sie auf der Tastatur liegen, übergehen den menschlichen Biorhythmus. Alle arbeiten auf die Fertigstellung von DAVE hin, der ersten künstlichen Superintelligenz, der ein menschliches Bewusstsein zu unvergleichlicher Leistungsfähigkeit verhelfen soll. Der Protagonist Syz erhält den Auftrag, für die KI mit seinen Erinnerungen und Erfahrungen Modell zu stehen. Doch je mehr er hinter die Kulissen blickt, desto zweifelhafter scheint ihm das Vorhaben. Denn: „Wenn man ins Getriebe der Dinge schaut, nutzt sich die Magie ab.“ Was entpuppt sich als bedrohlicheres Szenario: Böse Maschinen oder böse Menschen?

Anita Vulesica und Wilke Weermann untersuchen auf höchst unterschiedliche Weise den Begriff der Arbeit und befragen dabei nicht zuletzt auch die Möglichkeiten und Mittel des Theaters: Wird Theater durch Künstliche Intelligenz bereichert? Gefährdet? Wie lässt es sich zu ihr ins Verhältnis setzen?

Lilly Busch

© Nic Konietzny

Komik ist Arbeit

GESPRÄCH MIT ANITA VULESICA

***Die Gehaltserhöhung* von Georges Perec variiert die immergleiche Situation: Ein Angestellter versucht, sich dazu durchzuringen, eine bessere Entlohnung einzufordern. Was interessiert dich an dem Stoff?**

Mich interessiert zunächst einmal die Form des Stücks. Es hat einen bestimmten Rhythmus, der aus der Form erwächst und wie eine mathematische Rechnung aufgebaut ist. Inhaltlich packt es mich, weil es eine witzige, absurde Situation ist, die wir alle kennen: Man befindet sich mittig oder unten in einer Hierarchie und hätte gern mehr Geld oder Beachtung. Man legt sich Gedanken zurecht und spricht sich Mut zu, um sich überhaupt vorstellen zu können, dem Vorgesetzten vor die Augen zu treten. Darin steckt für mich in erster Linie die Frage nach dem Selbstwert: Was macht mich wertvoll und was ist ein wertvolles Leben? Bin ich nur etwas wert, wenn ich hart arbeite, und Lob von meinem Chef kriege? Das Thema beginnt im Inneren, im psychologisch Menschlichen, und reicht gedanklich bis hin zur großen sozialen Schere.

Das Stück ist ein kapitalismuskritischer, aber auch ein sehr lustvoller, absurder Text. Haben die Mittel der Komödie ein besonderes Potenzial, um dem Thema zu begegnen?

Mein Ansatz ist nicht, Trauer mit Trauer zu erzählen, Kritik mit Kritik, oder Ernst mit Ernst. Ich brauche die Mittel der Komik, um die Frage zu behandeln: Wie überleben wir das alles? Wie überwinden wir die Ängste? Vieles, was wir Menschen im Spätkapitalismus den Tag lang tun, ist im Grunde genommen albern. Im Supermarkt vor einem Regal mit 15 verschiedenen Erdbeerjogurts zu stehen und ganz ernst abzuwägen: Will ich den mit Körnern drin, oder den mit nur zwei Prozent Fett? Das ist doch absurd! Die Absurditäten des Lebens sichtbar zu machen und auf die Spitze zu treiben, das ist genau mein Ding.

Auch Kunst machen ist Arbeit. Hinter dem, was sich auf der Bühne als Leichtigkeit vermittelt, steckt oft großer Einsatz.

Zuschauer:innen bewundern oft, dass Schauspieler:innen so viel Text auswendig können. Dabei ist Textlernen die kleinste Herausforderung: Das Publikum zum Lachen zu bringen, klug und überraschend mit Erwartungen zu spielen, bedeutet irrsinnig viel Arbeit, weil es extrem genau sein muss. Komik ist Timing. Man muss ein Gespür dafür entwickeln, genau das Richtige zur richtigen Zeit zu tun – sonst ist es nicht witzig.

Kreativität hält sich nicht immer an Bürozeiten. Nicht zuletzt die Liebe zur Sache macht es manchmal schwer, Grenzen zu setzen. Oder?

Es gibt Arbeit, die leicht fällt, weil sie Spaß macht und Befriedigung gibt. Theatermachen gehört für mich dazu. Aber es gibt auch die Grenzen des Körpers oder der Gesundheit, an die wir mitunter stoßen. Ich würde mir wünschen, dass Institutionen weniger auf Quantität setzen. Dass eine gute Regisseurin zu sein sich nicht danach bemisst, so viele Premieren wie möglich zu machen.

Der Gebrauch von Künstlicher Intelligenz führt zu Veränderungen in vielen Lebens- und Arbeitsbereichen. Hast du damit künstlerisch Berührungspunkte?

Ja, ich denke das bei der *Gehaltserhöhung* inhaltlich mit, weil die Geschichte der Arbeit durch KI gerade eine neue Phase erreicht. Perec selbst hat sich mit künstlicher Intelligenz schon 1968 in dem Hörspiel *Die Maschine* beschäftigt. Über einen mehr als 50 Jahre alten Text bin ich also momentan tief in dem Thema drin. Das Theater lebt trotzdem vom Analogen: Echte Menschen schwitzen in echt auf der Bühne und sagen in echt auswendig gelernten Text in genau diesem Moment. Unsere Vorfahren haben schon in Höhlen Kunst gemacht. Sie haben versucht, das Erlebte nochmal für andere zu erleben, indem sie malen oder spielen. Das tun wir auch im Theater. Ich kann mir kein Theater vorstellen, wo Avatare *Romeo und Julia* spielen.

Das Interview führte Lilly Busch.

SAM IN THE BOX
Sam Max locates himself between American realism – the desert, a motel, a film set –, gender relationships and body images. **English version available online.**

Sam in the Box

EIN AMERIKANER IN BERLIN

Wie kann sie aussehen, die internationale Zusammenarbeit, in Zeiten von CO2-Rechnern? Sollte man vielleicht am besten eine Zeitlang wirklich eng zusammenarbeiten, damit die Kulturen einander begegnen, bereichern, voneinander lernen? Vielleicht geht es ja zum Beispiel so: Ein Mensch aus einer anderen Kultur kommt nach Berlin und arbeitet eine Weile bei uns. Vielleicht ja sogar zum ersten Mal als Regisseur:in im vielgepriesenen deutschen Theatersystem?

Gäste aus anderen Nationen sind auch im Sprechtheater nichts ungewöhnliches mehr, aber immer noch ein kleines Abenteuer – denn bei aller Nähe, die Theatermacher:innen rund um den Globus sofort zueinander empfinden: Die tatsächlichen Techniken und Vorstellungen davon, wie man die Dinge am besten „herstellt“ auf einer Bühne, die sind in der Realität der täglichen Arbeit dann oft doch tausende Kilometer voneinander entfernt. Die Entwicklung einer die Kulturen überspannenden, gemeinsamen Sprache und eines geteilten Theaterverständnisses benötigt von allen Beteiligten viel Vorbereitung, Geduld, Neugier sowie Anpassungs- und Übersetzungsleistung.

Unsere erste Begegnung fand in den wunderschönen, lichtdurchfluteten Räumen des Suhrkamp Verlags am Rosa-Luxemburg-Platz statt: Sam Max war aus New York zu einem Besuch nach Berlin gekommen. In der Heimat ist Sam Max Autor:in, Performer:in, Musiker:in, Filmemacher:in. Die Liste von Sams bisherigen Arbeiten ist so lang, dass man kaum glauben kann, dass ein so junger Mensch so viel schon auf die Beine gestellt hat. Zwei Stücke sind von dem Multitalent bereits auf Deutsch erschienen, ein drittes wird nun im DT als Auftragswerk in Personalunion als Autor:in und Regisseur:in entstehen.

Ein erster Entwurf des Stücks ist fertig, spannend zu lesen – aber zu lang: Übersetzungen vom Englischen ins Deutsche addieren ein Drittel dazu. Und in der Box ist es ratsam, nicht allzu lang zu werden. Noch sind wir Monate vor dem Probenbeginn, es gibt noch viel Zeit für Konzeptionelles. Überhaupt, die Box: Hinter der Bar und kurz vorm Notausgang gelegen, ist diese keinesfalls eine Spielstätte dritter Ordnung. Sondern ein intimer Raum, in dem Darstellende Kunst in anderer Radikalität ausprobiert werden kann. Hier hat der oft zitierte Slogan, man sei im Theater „ganz nah dran“ an den Künstler:innen und der Kunst, eine wirkliche Berechtigung. Auch *Die Kahle Sängerin* von Ionesco fing 1950 in einem Pariser Kellertheater an, das nur 50 Plätze hatte, von denen oft nur 12 verkauft waren. Und heute ist das Stück ein weltweit gespielter Klassiker.

Aber zurück zu Sam Max. Körperbilder, Geschlechterverhältnisse: Sam Max verortet sich im amerikanischen Realismus, der auf eine eigene Weise interpretiert und mit den zeitgenössischen Fragestellungen durchgespielt wird. Das Stück, das gerade entsteht, spielt mit typischen Versatzstücken amerikanischer Kultur: Wüste, Motel, Filmset. Der englische Originaltitel des Stücks, *The Holes*, bezieht sich auf den Namen eines Motels in der Wüste von Arizona, in dessen Nähe Dreharbeiten stattfinden. Und Dreharbeiten haben viel mit leerer Zeit, mit Warten zu tun. Die Löcher sind auch eine Metapher für das Verschwinden eines Mädchens, das als Kinderstatistin beim Film mitarbeitet. Der Schauplatz des Stücks ist ein Motelzimmer im „The Holes“. Hier kommen vier Schauspieler:innen zusammen: ein männlicher Hauptdarsteller des Films, seine Frau, die etwas älter und weitaus erfolgloser ist als er, ihre Assistentin, die eine jüngere Variante von ihr ist, und das verschwundene Mädchen. Aber wie! Der Text ist ein surrealer Alptraum, der mit der Leere im Inneren der Menschen spielt, die von der äußeren Leere der Wüste gespiegelt wird. Und gefüllt wird die Leere durch das Spielen von Rollen und das Verändern der eigenen körperlichen Realität. Im Stück heißt es: „We were all bored and the world was over, and we wanted a way to entertain ourselves, so I did whatever you told me to do.” Ab April ist Sam in der Box.

WÜSTE
von **Sam Max** aus dem Englischen von **Maria Milisavljević**
Uraufführung

REGIE **Sam Max** BÜHNE UND KOSTÜME **Matthias Nebel** DRAMATURGIE **Karla Mäder**

PREMIERE
19.04.2024, Box

Hollywood **Dreiecksgeschichte** **Eifersucht**

Karla Mäder

„Was willst du?“
„Wienke sucht
„ihre Eltern.“
„Deine Eltern
„liegen auf dem
Friedhof. Und
du liegst da
auch.“

Hauke Haiens Tod

THE RIDER ON THE WHITE HORSE / HAUKE HAIEN'S DEATH
A distorted image of the terror of human hubris, the great paw of nature punishing arrogance: An inclusive theater project with RambaZamba Theatre. **English version available online.**

DER SCHIMMELREITER / HAUKE HAIENS TOD

DER SCHIMMELREITER / HAUKE HAIENS TOD
nach der Novelle von **Theodor Storm** und dem Roman von **Andrea Paluch** und **Robert Habeck**
IN ZUSAMMENARBEIT mit dem **RambaZamba Theater**

REGIE **Jan-Christoph Gockel** BÜHNE UND KOSTÜME **Sophie du Vinage** VIDEO **Eike Zuleeg** PUPPENBAU **Michael Pietsch** MUSIK **Anton Berman** LICHT **Robert Grauel** DRAMATURGIE **Bernd Isele, Johann Otten**
MIT **Mareike Beykirch, Manuel Harder, Moritz Höhne, Hieu Phang, Michael Pietsch, Zora Schemm, Komi Togbonou, Sebastian Urbanski, Almut Zilcher**
LIVE-MUSIK **Anton Berman**

PREMIERE
26.04.2024, DT Bühne

Klimakrise **Herkunft**
Mixed abled Ensemble

English surtitles

Was, wenn wir zu Archäolog:innen unserer eigenen Zeit werden könnten? Was wäre von uns geblieben – und wie würden wir die Fundstücke interpretieren? Würden die Autos für Sarkophage gehalten und die Parkhäuser für Friedhöfe?

Wienke Haien, Tochter von Hauke Haien, wird solch eine Archäologin. Sie sucht nach der Wahrheit über den Tod ihres Vaters, dem Schimmelreiter. In Theodor Storms gleichnamiger Novelle wird er zum umhergeisternden Wiedergänger, der mit seinem Schimmel von den Fluten des Meeres verschlungen wurde. 1888 erschienen, kollidieren bei Storm weitsichtig Mensch und Natur – ein Zerrbild des Schreckens menschlicher Selbstüberschätzung, die Pranke der Natur, die den Hochmut abstraft.

Andrea Paluch und Robert Habeck überschrieben 2001 in *Hauke Haiens Tod* die Novelle Theodor Storms und befragen sie auf ihre Aktualität. Jan-Christoph Gockel verbindet beide Texte und untersucht sie mit den Ensemblemitgliedern des Deutschen Theaters und dem RambaZamba Theater auf ihr dämonisches Potenzial. Welche Möglichkeiten stecken in der Zuwendung zu den Dämonen der Vergangenheit, um einer unsicheren Zukunft zu begegnen?

Sieben Zwetschgen, Abenteuer …

DAS THEATER RAMBAZAMBA UND DAS DEUTSCHE THEATER GEHEN GEMEINSAME WEGE

Der Prinz Weichherz lebte allein in einem Einfamilienhaus.

Er arbeitete in der Fabrik, wo er eiserne Panzerschränke erbaute.

Schon nach einigen Tagen verdummte der Prinz bei helllichtem Tage.

Die Einöde kroch aus allen Ecken und Enden.

Auch im Dorf, in dem er wohnte, wuchs die Langeweile über die Köpfe.

Der Prinz hörte immer das gleiche Geschwätz, die gleichen Berge und die blöde Feuerwehr.

Eines Tages packte er die sieben Zwetschgen und war wie vom Erdboden gleichgemacht.

Sein behagliches Ziel war Afrika.

Mit diesen Sätzen beginnt ein Gedicht des Schriftstellers und Malers Georg Paulmichl (1960-2020). Das Gedicht führt den Prinzen über Affenhausen nach Hollywood, über Indien nach Russland, von dort ins ewige Eis und durch die Wüsten dieser Erde.

Paulmichls Verse sind lustig, zugleich sehr sehnsuchtsvoll und manchmal – obwohl das Gedicht über 30 Jahre alt ist – erschreckend zeitlos: so bereist der Prinz den Kreml, wo er auf rollende Panzer und auf „alte, graue und finstere Männer“ trifft. „Verdrossen und verheimatlost tritt er den Rücktritt an.“

Als Georg Paulmichl das Gedicht schreibt, arbeitet er in der ‚Werkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung‘ in Prad, einem kleinen Dorf im Vinschgau. Seit 1977 sitzt er dort am Webstuhl und entdeckt – zum Erstaunen seines Betreuers – die Dichtung und die Malerei. „Ich bin ein Dichter der Sprachkenntnisse und deutschen Wortlaute“, schreibt er. Ausstellungen und mehrere Lyrikbände entstehen. Gisela Höhne, Regisseurin und Gründerin des Theater RambaZamba, erntet im Jahr 1991 mit ihrer Theaterfassung von Prinz Weichherz im ausverkauften Deutschen Theater Stürme der Begeisterung. Es ist die erste Zusammenarbeit der beiden Theater und die Geburtsstunde des Theater RambaZamba. Prinz Weichherz schreibt Theatergeschichte.

Wer Georg Paulmichls Texte liest – seine autobiografischen Gedichte, seine Naturlyrik – wird erstaunt sein über diese Sätze, die so seltsam schön und verschoben klingen, dass man sie wieder und wieder lesen muss und möchte. Der Prinz packt seine sieben Zwetschgen, weil die Langeweile über die Köpfe wächst. Nichts in diesen Sätzen stimmt – und genau das macht sie so wahr. Die Verse enden nie dort, wo sie begonnen haben. Trotzdem sind sie schnurgerade und bleiben beim Notwendigen. Damit erinnern die Sätze an ein Kunsterlebnis, wie es einem im Theater RambaZamba regelmäßig widerfährt. Die dortigen Ensemblemitglieder spielen Uraufführungen, Klassiker, Überschreibungen. Sie sind Schauspieler:innen und gleichzeitig mehr als das. Sie spielen Theater, wie Georg Paulmichl schreibt: gerade, unverstellt und in einer besonderen Art und Weise unberechenbar. Es sind schöpferische Geister. In ihrem Spiel lauert, flackert, funkelt etwas, das aus der Tiefe kommt und die Zuschauer:innen überrascht und beglückt.

Seit der ersten Koproduktion von RambaZamba und Deutschem Theater vor mehr als 30 Jahren haben sich die beiden Theater nie aus den Augen verloren. Und seit der laufenden Spielzeit bauen die befreundeten Häuser ihre Kooperation auf mehreren Ebenen aus: Die beiden Jugendklubs treffen sich in gemeinsamen Feriencamps. Im April kommt mit *Der Schimmelreiter / Hauke Haiens Tod* eine große Koproduktion auf die Bühne. Im neu geschaffenen ATT-Autor:innenatelier schreibt die Dramatikerin Nele Stuhler aus einem gemischten Ensemble heraus einen Theatertext, der im Juni 2024 zum Abschluss der Autor:innenTheater-Tage präsentiert wird. Workshops, Begegnungen, gemeinsame Reisen, sieben Zwetschgen, Abenteuer, die auf beide Ensembles warten.

Bernd Isele

PYGMALION
George Bernard Shaw's ironic-satirical romance as wordplay about class.
English version available online.

PYGMALION

Eliza Doolittle steht ganz unten in der gesellschaftlichen Rangordnung: Ohne Geld und Bildung, dafür mit aller Schlagfertigkeit des rauen Straßenjargons, kämpft sie sich durch, indem sie Blumen an Passant:innen verkauft. Dann jedoch trifft sie auf den Sprachwissenschaftler Henry Higgins. Eliza sieht in dem Professor ihre Chance auf den gesellschaftlichen Aufstieg und bittet um Sprechunterricht. Nach anfänglichem Zögern lässt sich Higgins darauf ein, vielmehr noch wittert er die Möglichkeit eines Sprach- und Gesellschaftsexperiments. Er und sein Kollege Pickering gehen eine Wette ein: Higgins will mit seiner Expertise Eliza innerhalb weniger Monate in die gehobene Gesellschaft der englischen Upper-Class einführen.

PYGMALION
von **George Bernard Shaw**
in einer Bearbeitung von **Bastian Kraft**

REGIE **Bastian Kraft** BÜHNE **Peter Baur**
VIDEO **Jonas Link** KOSTÜME **Inga Timm**
MUSIK **Björn SC Deigner** LICHT **Thomas Langguth** DRAMATURGIE **Christopher-Fares Köhler**

PREMIERE
27.04.2024, Kammer

Klasse **Soziales Experiment** **Aufstieg** **Sprachspiel**

English surtitles

George Bernard Shaw schrieb sein ironisch-satirisches Werk – basierend auf dem gleichnamigen Mythos des Ovid – als vermeintliche Romanze ohne Happy End. Shaws Stück wurde viele Jahre später als Liebesgeschichte, unter dem Titel *My Fair Lady*, zum weltweiten Broadway- und Kino-Erfolg adaptiert.

Bastian Kraft stellt das Sprachexperiment ins Zentrum seiner Auseinandersetzung mit der schillernden Figur der Eliza Doolittle. Wie sind Sprache, Klasse und Geschlecht miteinander verbunden? Welche Macht, welchen Einfluss hat das Sprechen auf den Menschen und seine Wahrnehmung in der Gesellschaft? Können wir alle möglichen sozialen Rollen spielen, sobald wir uns ihre Sprache aneignen? Und wetten wir letztlich nicht jeden Tag mit uns selbst, ob die anderen uns die eigene Rolle abkaufen werden?

„Not bloody likely!“

Pygmalion

DT Jung* ist der aktive Weg ins Theater hinein - die partizipative Sparte am Deutschen Theater. Hier gibt es die Gelegenheit, das Theater von innen zu erleben. Jenseits von Altersgrenzen, denn Jung* ist eine Frage der Haltung.

Unser Ziel: immer mindestens eine offene Ausschreibung zu haben, so dass es jederzeit die Möglichkeit gibt, aktiv zu werden. Dazu haben wir unterschiedliche Formate entwickelt, die für alle die passende Dosis Theater bereithalten: an einem Nachmittag bei den INSIDE_workshops, in den Intensiv-Wochen der FerienLabs, für kontinuierliche Spielwut in den Spielklubs, höchst intensiv in den Inszenierungen.

THEATER+SPIELEN

WINTERLAB

Morgen wird „morgen“ zu „heute“ – wir öffnen Räume zum Imaginieren und Experimentieren neuer futuristischer Modelle im Angesicht des Countdowns fürs Klima. Von Afrofuturism bis Robotic Art. Von Gaming bis ökologisches Bühnenbild. Von Wissenschaft zur Kunst. Von Zerstörung zur Utopie. Sechs Künstler:innen, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit, Technologie und Futurismus in ihren Werken beschäftigen, entwickeln in den Winterferien mit euch Science-Friction-Performances.

→ Vom 5.–10. Februar 2024 für alle Spielwütigen zwischen 12 und 113 Jahren.

FRÜHLINGSLAB

Mut, Wut und Visionen: Was macht euch wütend? Was findet ihr ungerecht? Was würdest du gerne verändern? Raus aus der Ohnmacht, rein in die Aktionskunst! RADIKALE TÖCHTER zeigt, wie ihr mit Kunst und theatralen Mitteln ins Handeln kommt. Ihr bekommt mit einem künstlerisch-aktivistischen Methodenkoffer genau die richtigen Tools an die Hand, um gemeinsam eine gut sichtbare Aktion in der Gropiusstadt zu erarbeiten – kreativ, humorvoll, laut, visionär und auf der Straße.

→ Für Menschen zwischen 16 und 24 Jahren aus der Gropiusstadt und ganz Berlin, die mit ihren Geschichten und Bedürfnissen sichtbar werden wollen im FrühlingsLab vom 2.–7. April 2024.

INSIDE_WORKSHOPS

Einen Nachmittag lang eintauchen in die unterschiedlichsten Disziplinen von Theater: Sehen, wie die Maskenabteilung arbeitet, zeitgenössische künstlerische Disziplinen kennenlernen, nah an Inszenierungen heranrücken mit szenischen Workshops plus Theaterbesuch. Unsere INSIDE_workshops öffnen kompakt an einem Nachmittag die unterschiedlichsten Türen des Theaters.

THEATER+SEHEN

Rund um den Theaterbesuch gibt es zu ausgewählten Inszenierungen Angebote, die das Theater Sehen begleiten. Warm-Ups als spielerische Einführung und Nachgespräche mit den Beteiligten, um sich über das Gesehene mit anderen auszutauschen. Offene Proben vermitteln Eindrücke, wie Theater entsteht. Termine werden im Monatsspielplan veröffentlicht.

MEIN HERZ DEIN BUNKER –290 BPM

Eine Produktion von DT Jung*

Zu einem Live DJ Set von Chica Paula bringen 30 junge Spieler:innen, Tänzer:innen, Artist:innen eine Geschichte der Clubkultur der 90er Jahre im Nachwende-Berlin auf die Bühne.
Eine Kooperation mit der Jugendtanzcompany von Sasha Waltz & Guests, CABUWAZI Tempelhof und der Street UniverCity Berlin.

THEATER+SCHULE

Die Kompliz:innenschaft zwischen Bildung und Theater öffnet Räume für Vielstimmigkeit, Empathie, Auseinandersetzung und Selbstermächtigung.

Hier geht es um Individuum, Gesellschaft, Welt und deren Zusammenspiel. Im Vordergrund steht immer die Schaffung eines angstfreien Raumes, in dem das Ausprobieren und Entdecken im Zentrum steht – in Verbindung mit Inszenierungen, die wir für junges Publikum empfehlen.

Schüler:innen entdecken in vorbereitenden Workshops Zugänge zu Inszenierungen, deren Texten, Figuren und Formen, reflektieren in Nachbereitungen das Gesehene, horchen als Premierenklasse ganz nah am Herzschlag des Theaters und stimmen sich in Warm-Ups kurz vor dem Aufführungsbesuch thematisch ein.
Als Lehrende laden wir Sie ein, im Lehrer:innenbeirat mitzumischen und monatlich in theaterpraktischen Fortbildungen Inhalte selbst spielerisch zu erforschen.
Begleitprogramm wie zum Beispiel Kulturwandertage, inszenierungsbegleitende Workshops und Warm Ups – kurze theaterpädagogische Einführung direkt vor dem Theaterbesuch – gibt es u. a. zu folgenden neuen Inszenierungen.
F. ZAWREL – ERBBIOLOGISCH UND SOZIAL MINDERWERTIG (S. 9ff.)
P*RN (S. 18)
hildensaga. ein königinnendrama (S. 25 ff.)
DAVE (S 38 f.)
DER SCHIMMELREITER/HAUKE HAIENS TOD (S. 44)
PYGMALION (S. 48)
Mit **SNEAKER ODER WAS BLEIBT UNS ÜBRIG** kommen wir in ihre Schule und spielen im Klassenraum ein humorvoll-dynamisches Theaterstück über das Erben, Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit. Buchungen unter **theater.mobil@deutschestheater.de**

KONTAKTE

Werde Teil der DT Jung* Community!
Anmeldung für alle Angebote unter:
dtjung@deutschestheater.de
Theater+Schule:
novak@deutschestheater.de
Buchung Theater Mobil fürs Klassenzimmer und andere Orte:
theater.mobil@deutschestheater.de
Anfragen an den Jugendbeirat unter:
jugendbeirat@deutschestheater.de
Folgt uns auf Instagram: @_dtjung

zum DT Jung* Newsletter

THEATER+MITGESTALTEN

Der Jugendbeirat am DT Jung* ist – so die Selbstbeschreibung – „ein Haufen theatersüchtiger, junger Menschen, die Bock haben, den Ort, wo wir ohnehin viel Zeit verbringen, mitzugestalten und jedes kleinste Fitzelchen Potential auszunutzen."
Der Beirat vernetzt diejenigen die am DT Jung* aktiv sind und gestaltet mit eigenen Ideen und Aktionen das Programm mit. Außerdem beraten sie als die „jungen Stimmen" des Hauses.

Workshops and events for all ages, mobile plays for schools, introductions and more: Join the DT Jung* community!
More information online.

IM GESPRÄCH MIT DEM JUGENDBEIRAT

Mit welchen Fragen beschäftigt ihr euch?

MALIA Wer geht ins Theater, wer kann es sich leisten und wer wird willkommen geheißen? Für wen ist das Theater – im Hinblick auf Publikum und die Menschen auf der Bühne?
Wer steht wo in der Hierarchie und warum? Wo stehen junge Menschen am Theater und wo in der Gesellschaft. Was kann und was sollte und was darf Theater. Gibt es Grenzen und wo verlaufen sie?
MICHELLE Was interessiert uns am Theater? Welche Strukturen sind eingefahren, wo liegt Staub? Was können wir verändern?
JULIAN Für wen sprechen wir? Wie bilden wir eine Gemeinschaft und wie funktioniert sie? Wie organisieren wir uns?

Welche Ziele und Visionen verfolgt ihr als Jugendbeirat?

MICHELLE Wir wollen neue Formate entwickeln, die uns bewegen.
MALIA Wir wollen uns verbünden und uns zuhören. Uns einen Platz am DT nehmen und sichtbar sein.

Wie würdet ihr diesen Satz vervollständigen? DT Jung am Deutschen Theater ist ein Ort, an dem …*

MALIA … dir die Chance gegeben wird, in das Theater mit all seinen unerwarteten Facetten eintauchen zu können, zu spielen und zu denken.
MARIELLA … du das Theater und wertvolle Freunde gewinnen kannst.
TESSA … wir gemeinsam etwas bewegen können.

Was braucht das Theater eurer Meinung nach?

MALIA Günstigere Snacks. Mut. Immer Musik. Offenheit im Publikum untereinander. Tosenden Applaus. Aufarbeitung. Lockerlassen. Raum für Tränen und für Lachen.
JULIAN Mehr Edgyness, weniger Schnickschnack. Mehr Querschnitt, weniger altweiß-gebildet. Mehr junges und queeres Publikum. Mehr Selbstironie, weniger bling-bling-wir-sind-Hochkultur. Barrierefreiheit, Niedrigschwelligkeit, Nachhaltigkeit, Zusammenhalt, Chancengleichheit auf der Bühne, hinter der Bühne und auf den Plätzen.
TESSA Experimentierfreude.

Was kann Theater?

JULIAN Theater ist für viele Augenöffner und Safe Space. Und das Haus, in dem Mensch und Kunst aufeinander reagieren.
MARIELLA Theater kann berühren. Theater soll zum Nachdenken und Überdenken anregen. Es kann gesellschaftlich Einfluss nehmen oder auch einfach nur unterhalten und Menschen zusammenbringen.
MALIA Ich glaube, Theater kann erschrecken und bewegen, ganz viel inspirieren und neue Gedanken aufwerfen. Manchmal habe ich das Gefühl, im Theater am allermeisten ins Denken zu kommen.

Das Interview mit Julian Jesse, Malia Kassin, Michelle Pescht, Tessa Wyrosteck (alle zwischen 16 und 23 Jahre alt) führte Maura Meyer.

DT Kontext

ist das produktionsbezogene Rahmenprogramm seit der Spielzeit 2023/24.

DT Kontext

- Vorträge
- Gespräche
- Konzerte
- Filme
- Salons
- Konferenzen
- Puppen-Spezial

© Lena Katzer

DT Kontext: davor, danach, dazwischen und immer aktuell!
www.deutschestheater.de/kontext

The ATT ateliers at Deutsches Theater provide space for experimentation. **More information about the festival of playwrights online.**

ATT

Autor:innentheater am Deutschen Theater

Seit der laufenden Spielzeit gibt es bei den Autor:innentheatertagen am DT etwas Neues: eine gemeinsame Schreibstube als Textwerkstatt – einen eigenen Raum für zeitgenössische Dramatik. Ziel der Ateliers ist Textarbeit mittels Bandenbildung. Je vier Autor:innen sind dazu eigeladen, über eine Spielzeit hinweg in unseren ATT-Ateliers zu schreiben und gemeinsam mit dem Ensemble und allen Mitarbeiter:innen des Hauses über Theater nachzudenken. Die neue Schreibstube liegt im Herzen des Theaters. Autor:innen und Theaterbetrieb werden in ihrer Arbeit zu Nachbar:innen.

Die Ateliers folgen dem Wunsch, wichtigen Dramatiker:innen der Gegenwart einen Raum für Experimente und eine künstlerische Heimat zu geben. Zu jedem Atelier gehört ein Team aus Regie und wechselnden Schaupieler:innen. Als Theater der Autor:innen wollen wir Schreibende nicht als bloße „Zuliefer:innen“ begreifen – und Spieler:innen und Regisseur:innen nicht als bloße „Umsetzer:innen“. Das Atelier soll zu einem Raum werden, in dem sich die Perspektiven möglichst vieler Produktionsbeteiligter früh ergänzen. Das Atelier gibt der Entwicklung zeitgenössischer Dramatik einen Ort und stellt sie sichtbar ins Zentrum unserer Arbeit.

Die Ergebnisse des ersten Atelier-Jahrgangs sind am 15. Juni 2024 in einer extralangen Nacht der Autor:innen zu sehen. Die öffentliche Ausschreibung für den nächsten Atelier-Jahrgang erfolgt im Dezember 2023.

© Jasmin Schuller

Der erste Jahrgang unserer ATT-Ateliers besteht aus Ewe Benbenek, Caren Jeß, Nele Stuhler und Patty Kim Hamilton. In Regiepartnerschaft mit Claudia Bossard, Daniel Foerster, FX Mayr und Sarah Kurze entstehen über die Dauer einer Spielzeit hinweg Theatertexte, die zum Abschluss der Autor:innentheatertage in Werkstattinszenierungen zu erleben sind.

ATELIER BENBENEK.
Regiepartnerschaft: Claudia Bossard

ATELIER HAMILTON.
Regiepartnerschaft: Sarah Kurze

ATELIER JEß.
Regiepartnerschaft: Daniel Foerster

ATELIER STUHLER.
Regiepartnerschaft: FX Mayr

Mehr Informationen zu den Autor:innen

Erster Jahrgang Autor:innen 2023/24: Ewe Benbenek ● Caren Jeß ● Nele Stuhler ● Patty Kim Hamilton

ATT On Air

Vor einhundert Jahren, im Oktober 1923, schickt die Sendestelle Berlin das erste Radioprogramm in den Äther. Eine direkt in die Übertragungsmikrofone gespielte Musiksendung für ausgewiesene Fans. Radio zu hören, bedeutet vor einhundert Jahren noch die Anschaffung hoch professioneller Detektorempfänger, die ein Vermögen kosten. Das ändert sich binnen kürzester Zeit, das Radio wird zum Massenmedium, zum Propagandainstrument, zur abendlichen Unterhaltung für die ganze Familie, bis diese Funktion einige Jahrzehnte später der Fernseher übernimmt.

2023 scheint eine Podcastserie nichts mehr mit dem Rauschen und Knistern des Radios vor einhundert Jahren zu verbinden, doch der erste Eindruck täuscht. Wenn das revolutionäre Potenzial des Radios auch darin bestand, in Schallwellen übersetzte Kultur von überall nach überall zu übertragen, von Neuem und Unbekannten zu künden und überraschende Geschichten dort zu erzählen, wo sie zuvor nur schwer angelangten, dann hat *ATT On Air* doch noch immer einiges mit den Anfängen des Radios zu tun: Für 52 Episoden laden wir 52 Autor:innen aus aller Welt ein, uns eine Geschichte zu erzählen. Eine Geschichte, die Mut macht, oder Hoffnung, die vom Leben und Alltag dort erzählt, wo sie geschrieben wurde. Geschichten, die zusammen davon künden, dass es überall und immer weiter Vertrauen darin gibt, an eine globale Zukunft des Austauschs zu glauben – gerade und immer mehr in Zeiten zunehmender Sprachlosigkeit. Wir glauben daran, dass Theaterhäuser und Autor:innen in diesem Prozess eine Aufgabe übernehmen können und dachten uns, was dafür gerade fehlt, sind Erfolgsgeschichten aus Gegenwart und naher Zukunft, aus aller Welt. Und wo kämen diese besser zusammen und zu Wort als in einer Podcastserie?

Die globale ökologische Krise ist schließlich auch eine Krise des Austauschs und der Kommunikation. Eine gerechte Zukunft kann nicht an den eigenen Landesgrenzen enden, sondern muss so viele Perspektiven als möglich berücksichtigen. Nicht zuletzt ist *ATT On Air* deshalb auch mehr als nur eine Podcastserie. Nämlich auch der Versuch, ein internationales Autor:innennetzwerk zu schmieden und dabei der Kernkompetenz von Theaterautor:innen zu vertrauen: ihrem Wissen um die Krise. Wir unterstellen Theaterautor:innen nämlich einfach, dass sie dafür Fachleute sind, schließlich befassen sie sich mit dem Drama – und da geht ja immer etwas schief. Und in einer Welt voller Krisen und Katastrophen, auf einer Erde, die sich mit atemberaubender Geschwindigkeit erhitzt, auf der zunehmend mehr Menschen ihre Lebensgrundlage verlieren und in der die Zukunft immer mehr von ihrer Offenheit verliert – glauben wir, dass gerade sie mit ihrem Wissen helfen können.

ATT On Air ist überall dort zu finden, wo es Podcasts gibt. Mit Geschichten aus Argentinien und Slowenien, Island, Indien, Ungarn, Togo und aus vielen Ländern mehr. Und den Stimmen des Ensembles des Deutschen Theaters Berlin – sie gemeinsam sind der Host dieses neuen, internationalen Geschichtennetzwerks. Für das auch kein Detektorenempfänger mehr nötig ist.

Johann Otten

Podigee

Künstler:innen

ENSEMBLE
Mareike Beykirch, Maren Eggert, Julischka Eichel, Beatrice Frey, Felix Goeser, Julia Gräfner, Lorena Handschin, Manuel Harder, Jonas Hien, Alexander Khuon (2023/24 in Elternzeit), Jens Koch, Florian Köhler, Frieder Langenberger, Katrija Lehmann, Svenja Liesau, Alexej Lochmann, Daria von Loewenich, Peter René Lüdicke, Ulrich Matthes, Janek Maudrich, Jeremy Mockridge, Lenz Moretti, Bernd Moss, Mercy Dorcas Otieno, Jörg Pose, Abak Safaei-Rad, Evamaria Salcher, Andri Schenardi, Anja Schneider, Natali Seelig, Caner Sunar, Mathilda Switala, Komi Mizrajim Togbonou, Almut Zilcher, Regine Zimmermann

SCHAUSPIEL-GÄSTE / INKL. WIEDERAUFNAHMEN
Elias Arens, Johanna Baader, Jade Pearl Baker, Lisa Birke Balzer, Maja Beckmann, Vernesa Berbo, Martin Buczko, Claude Bwendua, Gerome Castell, Jean Chaize, Sebastian Doppelbauer, Christopher Eckert, Laura Eichten, Samuel Finzi, Sarah Franke, Michael Gerber, Paul Grill, Moritz Grove, Fritzi Haberlandt, Nikolaus Habjan, Corinna Harfouch, Maximiliane Haß, Judith Hofmann, Lisa Hrdina, Nils Kahnwald, Steve Katona, Moritz Kienemann, Diane Kimbonen, Wolfram Koch, Max Krause, Steffi Krautz, Jürgen Kuttner, Judy La Divina, Ole Lagerpusch, Benjamin Lillie, Vanessa Loibl, Hans Löw, Franziska Machens, Miriam Maertens, Anano Makharadze, Dagmar Manzel, Wiebke Mollenhauer, Helmut Mooshammer, Kathleen Morgeneyer, Raphael Muff, Juli Niemann, Eka Nizharadze, Michael Pietsch, Linda Pöppel, Trystan Pütter, Isabelle Redfern, Linn Reusse, Sophie Rois, Seyneb Saleh, Anna Sophie Schindler, Isabel Schosnig, Max Simonischek, Bernd Stempel, Mio Jurek Lane Südhoff, Tamer Tahan, Iman Tekle, Neville Tranter, Enno Trebs, Valery Tscheplanowa, Birgit Unterweger, Teresa Vittucci, Anita Vulesica, Cordelia Wege, Timo Weisschnur, Niklas Wetzel, Julia Windischbauer, Susanne Wolff, Chen Emilie Yan, Kotbong Yang sowie Spieler:innen des DT Jung*, des RambaZamba Theaters und Studierende der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch und der Universität der Künste Berlin

Service

VORVERKAUF
Der reguläre Vorverkauf startet immer am 10. des Monats um 11 Uhr für den Folgemonat. DT Freunde können bereits ab dem 7., DT-Card-Inhaber:innen und Gruppen ab dem 8. des Monats Karten kaufen.

Der telefonische Kartenvorverkauf ist mit Kreditkarte (Visa, Mastercard, American Express), der Online-Vorverkauf zusätzlich per PayPal möglich. Telefonisch gekaufte Karten können als e-Ticket zugesendet werden, das Sie direkt in die Wallet auf Ihrem iOS/Android Smartphone speichern oder auch als PDF ausdrucken können.

Schriftliche Bestellungen an den Besucher:innenservice sind ab Veröffentlichung des Spielplans am 1. des Vormonats möglich. Diese Bestellungen werden mit Beginn des Vorverkaufs in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet.

ONLINE-KARTENKAUF
Rund um die Uhr im Webshop möglich unter www.deutschestheater.de.

TAGESKASSE
Schumannstraße 13 a, 10117 Berlin
Montag bis Samstag 11–18:30 Uhr,
Sonn- und Feiertage 15–18:30 Uhr
T: +49 30 284 41 225
Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

BESUCHER:INNENSERVICE
Bei Fragen rund um Ihren Besuch und Ihren Kartenkauf: Montag bis Freitag 11–18:30 Uhr
+49 30 284 41 221
service@deutschestheater.de

PREISE

DT BÜHNE

	A	*B*	*C*	*D*
Preisgruppe I	52 €	46 €	39 €	30 €
Preisgruppe II	42 €	37 €	30 €	24 €
Preisgruppe III	32 €	28 €	22 €	18 €
Preisgruppe IV	22 €	19 €	15 €	12 €
Preisgruppe V	12 €	10 €	9 €	8 €
Preisgruppe VI	6 €	5 €	5 €	4 €

KAMMER

	A	*B*	*C*
Preisgruppe I	35 €	28 €	22 €
Preisgruppe II	27 €	22 €	17 €
Preisgruppe III	20 €	16 €	

BOX UND ANDERE ORTE
(freie Platzwahl)

	A	*B*	*C*	*D*
Preisgruppe	20 €	16 €	9 €	7 €
ermäßigt	9 €	9 €	6 €	4 €

Ausführliche Informationen zur Preisgestaltung und zu den Saalplänen unter www.deutschestheater.de/preise

LIEBES PUBLIKUM,
in den vergangenen Jahren konnten wir trotz allgemeiner Kostensteigerungen unsere Eintrittspreise stabil halten. Wir bitten Sie um Verständnis, dass auch wir nun die Preise behutsam anheben mussten. Es ist uns wichtig, dass die Kartenpreise weiterhin sozialverträglich gestaltet sind. Die Ermäßigungen für Studierende, Schüler:innen, Empfänger:innen von Arbeitslosengeld I. und Besitzer:innen des Berlinpasses wurden nicht angehoben. Auch der Preis der DT-Card bleibt unverändert.

ERMÄSSIGUNGEN
Es gilt ein Einheitspreis im Vorverkauf und an der Abendkasse von 9 Euro für Schüler:innen, Studierende, Auszubildende und Empfänger:innen von Arbeitslosengeld I. Berliner Schüler:innen und ihre begleitenden Lehrkräfte zahlen einen reduzierten Eintrittspreis von maximal 7€. Inhaber:innen des Berlin-Ticket S sowie Geflüchtete erhalten Karten für 3 Euro. Sämtliche Ermäßigungen sind gegen einen Nachweis und nach Verfügbarkeit zu bekommen.

DT SPEZIAL
Das DT zum Kennenlern-Tarif: Für Vorstellungen, die im Spielplan mit DT Spezial gekennzeichnet sind, gilt ein Einheitspreis von 15 Euro auf allen Plätzen. Schnell sein lohnt sich!

DT CARD
Mit der DT Card erhalten Sie 40% Ermäßigung auf den Kartenpreis im Vorverkauf und an der Abendkasse. Die DT Card kostet ab 55 Euro im Jahr und ist im Besucher:innenservice erhältlich.

DT FREUNDESKREIS
Der Förderverein des Deutschen Theaters besteht seit 1993, zählt mehr als 600 Mitglieder, und unterstützt zahlreiche Projekte im und um das DT herum. Ganz nah dran: Vorab-Ticketkauf, exklusive Veranstaltungen, Einladungen zu Empfängen und Premieren, Blicke hinter die Kulissen. Jetzt Mitglied werden! Kontakt: dt-freunde@deutschestheater.de, +49 30 284 41 221

BARRIEREFREIHEIT
DT Bühne und Kammer verfügen über Plätze für Menschen mit Rollstuhl. Diese sind barrierefrei zugänglich, das Abendpersonal hilft Ihnen gerne! Hörverstärkungsanlagen sind in der DT Bühne und der Kammer vorhanden. In Kooperation mit dem Berliner Spielplan Audiodeskription finden ausgewählte Vorstellungen mit Audiodeskription sowie Tastführungen für blinde und sehbehinderte Menschen statt. Der Besucher:innenservice berät Sie gerne!

PERFORMANCES WITH SURTITLES
We offer many performances with English surtitles. These are marked accordingly in the schedule. We ask you to consider surtitles as a service from which not all seats can benefit. The box office staff will be happy to advise you on which seats will give you the best view of the surtitles.

WEBSITE
Neben den aktuellen Terminen und der Möglichkeit des Kartenkaufs im Webshop, finden Sie Fotos, vertiefende Texte, Videos, Podcasts und vieles mehr online unter www.deutschestheater.de.

In addition to the programme and the possibility to buy tickets in the webshop, you will find photos, in-depth texts, videos, podcasts and much more online:

FOLLOW US

IMMER UP TO DATE MIT UNSEREM NEWSLETTER!
Jetzt kostenlos anmelden und einmal pro Woche Neuigkeiten aus dem DT erhalten.

IMPRESSUM
VERLAG Tip Berlin Media Group GmbH
HERAUSGEBER Deutsches Theater
Berlin, Schumannstraße 13a, 10117 Berlin
INTENDANTIN Iris Laufenberg
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTION N. N.
SPIELZEIT 2023/24
REDAKTION Dramaturgie, DT Jung*,
DT Kontext, Kommunikation
KOMMUNIKATION Carol Corellou
PROJEKTLEITUNG Vera Barner,
Jasmin Maghames
GESTALTUNG betterbuero
DRUCK MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
REDAKTIONSSCHLUSS 08.12.2023,
Änderungen vorbehalten
Im freien Verkauf Einzelheft 0,50 €
zzgl. Versandkosten

MEDIENPARTNER

Mihai. media solutions

LANDAU MEDIA

Kulturplakatierung

radioeins rbb

tipBerlin

WE DO

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C075521

DT BÜHNE

ANGABE DER PERSON
von Elfriede Jelinek
REGIE Jossi Wieler
Uraufführung
16. Dezember 2022

DER EINZIGE UND SEIN EIGENTUM
Ein Stück Musiktheater von Sebastian Hartmann und PC Nackt nach Max Stirner
REGIE Sebastian Hartmann
Premiere 4. September 2022

GIFT
von Lot Vekemans
REGIE Christian Schwochow
Premiere 9. November 2013

LIEBE, EINFACH AUSSERIRDISCH
von René Pollesch
REGIE René Pollesch
Uraufführung 1. Juli 2022

MARIA STUART
von Friedrich Schiller
REGIE Anne Lenk
Premiere 30. Oktober 2020

DER MENSCHENFEIND
von Molière
REGIE Anne Lenk
Premiere 29. März 2019

MINNA VON BARNHELM
von Gotthold Ephraim Lessing
REGIE Anne Lenk
Premiere 15. Oktober 2022

SOPHIE ROIS FÄHRT GEGEN DIE WAND IM DEUTSCHEN THEATER
nach dem Roman *Die Wand* von Marlen Haushofer
Bühnenfassung von Clemens Maria Schönborn
REGIE Clemens Maria Schönborn
Premiere 31. Januar 2020

DER ZERBROCHNE KRUG
von Heinrich von Kleist
REGIE Anne Lenk
Premiere 18. Dezember 2021

VERFÜHRUNG
von Lukas Bärfuss
REGIE András Dömötör
Uraufführung 30. April 2023

KAMMER

AS YOU FUCKING LIKE IT
nach William Shakespeare in einer Fassung von Bastian Kraft
REGIE Bastian Kraft
Premiere 18. November 2022

BIOGRAFIE: EIN SPIEL
von Max Frisch
REGIE Bastian Kraft
Premiere 21. April 2012

BIRTHDAY CANDLES
von Noah Haidle
REGIE Anna Bergmann
Deutschsprachige Erstaufführung
29. April 2022

ENDSPIEL
von Samuel Beckett
REGIE Jan Bosse
Premiere 2. Juni 2007

FOREVER YIN FOREVER YOUNG
Die Welt des Funny van Dannen
REGIE Tom Kühnel und Jürgen Kuttner
Uraufführung 31. März 2023

DIE HAMLETMASCHINE
von Heiner Müller
REGIE Dimiter Gotscheff
Premiere 8. September 2007

ISMENE, SCHWESTER VON
von Lot Vekemans
REGIE Stephan Kimmig
Premiere 21. März 2014

NATHAN
von Gotthold Ephraim Lessing in einer Überschreibung von Joanna Praml und Dorle Trachternach
DT Jung*
REGIE Joanna Praml
Uraufführung
6. Februar 2023

DIE PEST
nach dem Roman von Albert Camus
REGIE András Dömötör
Premiere 15. November 2019

DER STURM
von William Shakespeare in einer Übersetzung von Jacob Nolte
REGIE Jan Bosse
Premiere 1. September 2022

TAGEBUCH EINES WAHNSINNIGEN
von Nikolai Gogol
REGIE Hanna Rudolph
Premiere 14. Januar 2008

UGLY DUCKLING
von Bastian Kraft und Ensemble nach Hans Christian Andersen
REGIE Bastian Kraft
Uraufführung 25. April 2019

WOYZECK INTERRUPTED
von Mahin Sadri und Amir Reza Koohestani nach Georg Büchner
REGIE Amir Reza Koohestani
Uraufführung
17. September 2021

BOX

CORPUS DELICTI
eine multimediale Inszenierung nach dem Roman von Juli Zeh
DT Jung*
REGIE Robert Lehniger
Premiere 25. September 2020

IM SPIEGELSAAL
nach der Graphic Novel von Liv Strömquist
DT Jung*
REGIE Katharina Bil
Uraufführung 21. Oktober 2022

KARPATENFLECKEN
von Thomas Perle
REGIE András Dömötör
Uraufführung 10. Dezember 2021

SPACE QUEERS
Eine Stückentwicklung von Paul Spittler und DT Jung*
DT Jung*
REGIE Paul Spittler
Uraufführung 4. März 2023

RAUM 315

ANNE-MARIE DIE SCHÖNHEIT
von Yasmina Reza
REGIE Friederike Drews
Premiere am 1. April 2023

MOBIL

VAKUUM
Klassenzimmerstück von Maria Ursprung
DT Jung*
REGIE Romy Weyrauch
Uraufführung
21. September 2022

Wiederaufnahmen

Leiselautes,
hartbödiges,
mitnehmendes
Deutsches
Theater

DT-O-Mat: NAME Waldgänger ORT Ostkreuzkiez

www.deutschestheater.de